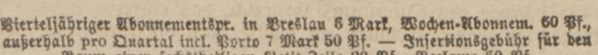
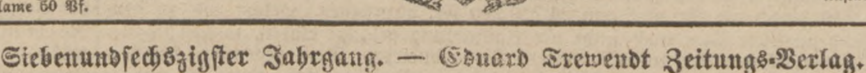
Breslauer Zeitung.



Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 532. Morgen-Ausgabe.



Dinstag, den 3. August 1886.

Heidelberg.

Im Deutschen Reiche giebt es rund zwanzig Universitäten, und jede derselben feiert in jedem Jahrhundert so unfehlbar ein Jubiläum, wie jeder Mensch alljährlich seinen Geburtstag begeht; dazu kommen die Feiern einiger den Universitäten verwandter Anstalten, sowie deutscher Universitäten, die außerhalb des Reiches belegen sind. So sind denn derartige Jubiläen so häufige Veranstaltungen, daß sie gewöhnlich nur für die Stadt, in der sie gefeiert werden, und für die Personen, die der Universität einst als Lehrer und Hörer zugethan gewesen sind, eine größere Bedeutung erlangen.

Der Jubelfeier Heidelbergs wendet sich dagegen eine große und allgemeine Theilnahme zu. Zunächst ist Heidelberg die erstgeborene unter den Universitäten des jetzigen deutschen Reichsgebietes, und an Allem, was sie in Freud und Leid betrifft, haben die nachgeborenen Geschwister Antheil zu nehmen. Sodann hat man die Jubelfeiern, welche bisher den Universitäten zu Theil wurden, nach der Anzahl der durchlebten Jahrhunderte berechnet, während jetzt zum ersten Mal das Jahrtausend als Maßstab angelegt wird. Heidelberg besteht ein halbes Jahrtausend, und mit der dortigen Hochschule feiert das gesammte deutsche Universitätswesen dieses Erinnerungsfest. Ein halbes Jahrtausend ist es her, daß für Deutschland die Renaissance der Wissenschaft begonnen hat.

Nicht durch sein Alter allein zeichnet sich Heidelberg aus; es sind ihm noch andere Ehrenvorrechte verblieben. Keine andere Universität wird neidisch, wenn man Heidelberg als die erste unter den deutschen Universitäten bezeichnet, als diejenige, in welcher der Geist des deutschen akademischen Lebens am besten erkannt werden kann. So manche unter den übrigen Universitäten schreibt sich selbst in aller Bescheidenheit nur die Aufgabe zu, „die Provinz zu versorgen"; in Heidelberg strömen Hörer aus allen Theilen Deutschlands zusammen. Ein oder ein paar Semester in Heidelberg zuzubringen, ist der Wunsch jedes Studenten; wenn er erfüllt worden ist, denkt er sein ganzes Leben lang mit Freude an diese Zeit zurück, und wer ihn sich hat versagen müssen, dem bleibt das Bedauern darüber ebenso unvergänglich. Der Glanz, den das akademische Leben verbreitet, ruht besonders hell auf dieser Stadt.

Und auch dem, der nie eine Universität besucht, ist Heidelberg theuer. Wer überhaupt jemals aus den vier Pfählen gekommen ist, wem Gott die rechte Gunst erwiesen hat, ihn in die weite Welt zu schicken, sei es als Wanderbursch mit dem Stab in der Hand, sei es als wohlbegüterter Eisenbahnpassagier erster Klasse, der ist auch in diese Stadt gekommen. Wer Heidelberg nicht kennt, kennt Deutschland nicht. Mit dem Kölner Dom ist das Heidelberger Schloß das bekannteste Bauwerk Deutschlands; die Bilder derselben bedürfen keiner Unterschrift; sie erstehen vor unserem inneren Auge, sobald der Name genannt wird.

Dem Rufe entsprechend sind auch die wissenschaftlichen Leistungen der Universität gewesen, besonders seit dem Beginn dieses Jahrhunderts. Man wird vielleicht ebenso schnell fertig, wenn man die berühmten Namen aufzählt, welche dieser Universität nie angehört haben, als wenn man diejenigen nennen wollte, denen sie dauernd oder vorübergehend eine Stätte des Wirkens geworden ist. Eine ganze Reihe von Gelehrten von der seltensten Eigenart, wie sie nur in Deutschland möglich waren, haben hier gewirkt. Die bedeutendste naturwissenschaftliche That des letzten Menschenalters, die Entdeckung der Spectralanalyse, ist hier zur Welt gekommen.

Ein patriotischer Wunsch, der gegenwärtig seiner Verwirklichung entgegenreift, ist zum ersten Male von Heidelberg ausgegangen. Von hier aus versandte der Jurist Thibaut unter dem Einfluß der vaterländischen Stimmung, welche die Freiheitskriege hervorgerufen, seine Flugschrift: „Ueber die Nothwendigkeit eines bürgerlichen Gesetzbuchs für Deutschland." Die kleine Schrift hat zu einem großen Federkrieg Veranlassung gegeben; Savigny ergriff gegen sie das Wort und bestritt unserer Zeit den Beruf zur Gesetzgebung. Savigny war ein unvergleichlich größerer Jurist als Thibaut, als Forscher und als Denker ihm bei Weitem überlegen und seine Entgegnung enthält eine Reihe von Ausführungen, in denen das Beste enthalten ist, was jemals über das Wesen des Rechtes gesagt worden ist; Thibauts Schrift dagegen, für welche der Verfasser selbst keinen wissenschaftlichen Werth in Anspruch genommen hat und die er nur als den Stoßseufzer eines patriotischen Herzens bezeichnet, wird heute nicht mehr gelesen.

Aber sie ist vergessen aus dem ehrenvollsten Grunde, aus welchem das Wort eines Schriftstellers in Vergessenheit gerathen kann. Sie ist vergessen, weil heute dasjenige, was in derselben enthalten ist, sich für jedermann von selbst versteht. Große Materien des bürgerlichen Rechts sind bereits durch eine einheitliche deutsche Gesetzgebung geregelt; zuerst das Wechselrecht, dann das Handelsrecht, dann eine ganze Folge von kleineren Stoffen, in denen sich das Bedürfniß des Verkehrs besonders fühlbar machte. Heute bezweifelt Niemand mehr, daß auch das übrige Rechtsgebiet der einheitlichen Regelung bedarf. Die Angelegenheit hat aufgehört, eine Streitfrage der Gelehrten zu sein und hat ihren Sitz jetzt im Herzen des Volkes. Aus den Kreisen der verkehrstreibenden Klassen, des Handels, der Industrie würde die lebhafteste Agitation hervorgehen, wenn man dem Volke diesen Anspruch wieder verkümmern wollte.

Aber das soll der Zukunft zur Erinnerung aufbewahrt werden, daß zu einer Zeit, wo in dem Bürgerthum das politische Bewußtsein noch nicht lebhaft genug erwacht war, aus den Kreisen der Professoren, der Universitäten, ein Mann hervorgegangen ist, der einfach und schlicht, in gemeinverständlicher Sprache, das ausgesprochen hat, was einige Zeit später zum Gemeingut werden sollte. Man hat häufig der deutschen Wissenschaft den Vorwurf gemacht, daß sie sich kalt und hochmüthig gegen das Leben des Volkes abschließe, aber dieser Vorwurf hat doch nur eine sehr beschränkte Berechtigung.

In der Zeit, in welcher die Zerrissenheit Deutschlands auf das Höchste gestiegen war, haben die Universitäten einen großen Antheil daran gehabt, daß der Gedanke der Einheit nicht gänzlich erlosch. Auch in der schlimmsten Zeit sind die Universitäten stets Einrichtungen geblieben, auf die ganz Deutschland als sein gemeinsames Besitzthum sah. An der Freizügigkeit der Professoren und Studenten hat man niemals gerüttelt. Niemals hat man der Vorstellung Raum gegeben, als wenn ein Student, der eine andere deutsche Universität bezöge, sein Vaterland verlasse. Die akademischen Grade werden überall geachtet. Ein halbes Jahrtausend geistigen Lebens an deutschen Universitäten liegt hinter uns, und der Rückblick verpflichtet uns zu dankbaren Erinnerungen.

Deutschland.

≏ **Berlin,** 1. August. [Das Programm des Herrn v. Rauchhaupt. — Aus Spandau.] Das Programm, welches Herr v. Rauchhaupt soeben über die Branntweinsteuerfrage in der „Halleschen Zeitung" entwickelt hat, hat insofern eine gewisse Bedeutung, als der Führer der Conservativen im Abgeordnetenhause eines von denjenigen Mitgliedern seiner Partei ist, welche sich für einen Ministerwechsel bereit halten. Der Reichskanzler versteht es meisterhaft, diesem oder jenem Politiker Andeutungen zu machen, die dieser selbst bei größter Bescheidenheit nicht anders auffassen kann, als daß er ausersehen sei, bei günstiger Gelegenheit der College des Fürsten Bismarck im Staatsministerium zu werden. Man erzählt sich in dieser Hinsicht in parlamentarischen Kreisen recht schnurrige Geschichten. Auch Herrn v. Rauchhaupt gegenüber sind wohl derartige Andeutungen gefallen, wenn auch besonders eingeweihte Parteigenossen desselben versichern zu dürfen glauben, jener werde vom Kanzler nie berufen werden, in das Ministerium einzutreten. Thatsache ist, daß Herrn v. Rauchhaupt's Name seit Jahren bei jedem Ministerwechsel genannt worden ist, und daß sein Träger nie etwas gethan hat, um diese Gerüchte verstummen zu machen. Herr v. Rauchhaupt hat es verstanden, sich den von Zeit zu Zeit auftauchenden Versuchen oder Anregungen zur Bildung einer Mittelpartei nicht ganz zu verschließen, aber doch auch nicht so weit nachzugeben, daß er deshalb mit dem äußersten rechten Flügel seiner Partei, den Herren v. Hammerstein und v. Kleist-Retzow, in ernste Differenzen gerathen wäre. Wer die Zeit besser versteht, die Freunde Hammerstein's, welche den gegenwärtigen Augenblick für den geeignetsten halten, um in Staat und Kirche die reactionärsten Maßregeln durchzusetzen, oder Herr von Rauchhaupt, der sich nicht abgeneigt zeigt, eine Compagnie bei der Mittelpartei zu commandiren, muß die Zukunft lehren. Immerhin dürfen die Kundgebungen, zu welchen sich Herr v. Rauchhaupt in der jüngsten Zeit mehrfach veranlaßt gesehen hat, auf Beachtung Anspruch machen, diejenige über seine Stellung zu dem von ihm selbst unterzeichneten Antrage Hammerstein, wie diejenige über die Branntweinsteuer, die letztere zumal, weil sie das Verhalten der conservativen Reichstagsfraction ohne Umschweife fehlerhaft nennt und der Regierung Vorwürfe macht, daß sie ihre Gesetzentwürfe im Reichstage einbringe, ohne vorher mit den Parteien Fühlung genommen zu haben. Diese Vorwürfe sind natürlich gegen Herrn von Scholz gerichtet, könnten aber auch an einer anderen Stelle treffen. Vielleicht glaubt Herr v. Rauchhaupt vermuthen zu dürfen, daß dies nicht geschehen wird. Zu der ganzen deutsch-conservativen Presse, vor allem zur Kreuz-Zeitung, setzt sich Herr von Rauchhaupt in directen Widerspruch, und man wird abwarten müssen, wie sich diese dazu stellen wird. Das officielle Organ der Partei, die „Conf. Corresp.", hat schon seit einiger Zeit sich einige Zurückhaltung auferlegt, doch dem Anscheine nach weniger, weil sie das Treiben der Agrarier, deren Forderungen Herr v. Rauchhaupt zum Theile wenigstens abzulehnen scheint, mißbilligte, als weil sie es am liebsten sähe, daß in der letzten Session des Reichstages der Schnaps vollständig bei Seite gelassen würde. Dieser Wunsch ist in conservativen Kreisen schon mehrfach ausgesprochen worden, und in diesen ist man deshalb auch mit den jüngsten Erklärungen des Organs des Finanzministers ganz zufrieden. — In hiesigen Blättern wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Stadtverordneten-Versammlung von Spandau die Verfügung des Regierungs-Präsidenten v. Neefe aus Potsdam auf dem Wege des Verwaltungsstreitverfahrens angreifen werde. Dies kann aber erst geschehen, wenn der Magistrat, der Anweisung des Präsidenten nachkommend, die Aushändigung von Acten in einem bestimmten Falle verweigern sollte, aber auch dann nur in der Form, daß die Stadtverordneten-Versammlung gegen den Magistrat klagt. (Man erinnert sich wohl noch des Stettiner Falles im vorigen Jahre.) In dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit wäre es Sache des Magistrats, alle ihm zu Gebote stehenden Schritte gegen die mit der Städteordnung nicht in Einklang zu bringende Verfügung zu thun. Auch der Magistrat ist berufen, die den Gemeinden durch die Gesetze verliehenen Rechte zu schützen und er hat in diesem Falle um so mehr die Pflicht dazu, als ihm Handlungen auferlegt werden, welche er ohne Verletzung klarer Gesetzesbestimmungen nicht ausüben kann.

[Die Nachfrage nach Einpfennigstücken] hatte bekanntlich den Bundesrath im Herbste vorigen Jahres veranlaßt, die Ausprägung von 400 000 Mark Einpfennigstücken zu beschließen. Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben nun: Wie wir hören, wird der Rest dieses Betrages zur Zeit in der hiesigen königl. Münze ausgeprägt; ob damit dem Bedürfnisse vollauf genügt sein wird, scheint keineswegs sicher, denn Thatsache ist, daß im letzten Jahre sich die Nachfrage nach dieser Münzsorte bei den öffentlichen Kassen sehr erheblich gesteigert hat. Uebrigens sind in der königlichen Münze seit längerer Zeit schon wieder Reichsgoldmünzen hergestellt worden.

[Frau Guillaume-Schack.] Die bekannte, aus dem Großherzogthum Hessen ausgewiesene, Frau Guillaume-Schack, hat ihren Aufenthalt in Zürich genommen.

* **Potsdam,** 30. Juli. [Schiffszusammenstoß.] Der hiesige Gesangverein „Urania" hatte gestern eine Dampferpartie nach Pichelswerder unternommen. Um 11 Uhr Abends erfolgte die Heimkehr. Als sich, so berichten die „Potsd. Nachr.", der Dampfer („Britannia") nach 12 Uhr Sakrow näherte, fuhr derselbe plötzlich in einen dort am Ufer haltenden, mit Kohlen beladenen Havelkahn hinein, die Cajüte des letzteren völlig vom Rumpfe trennend, so daß die so jäh aus dem Schlummer gerissenen Schiffsinsassen und all' ihre Habe in den Fluthen versanken. Hüben und drüben war die Verwirrung in Folge dieses Vorfalles eine grenzenlose; Männer, Frauen und Kinder schrien und wehklagten durcheinander, wähnend, den sicheren Tod vor Augen zu haben. Zum Ueberfluß wurde auf dem Dampfer auch noch durch eine in Folge des heftigen Zusammenstoßes explodirte Petroleumlampe eine Feuersgefahr hervorgerufen, welche glücklicherweise jedoch durch schleuniges Löschen des Feuers bald beseitigt wurde. Es gelang, die ins Wasser Gefallenen sämmtlich ans Trockene zu bringen und so dem Leben zu erhalten. Der Kahn mit sammt der ganzen Habe jener Leute ist sofort nach dem Zusammenstoße untergegangen. Der Verein hielt es nun für gerathener, mit Damen und Kindern, die Heimkehr zu Fuß auszuführen. Welch namenloses Unglück hätte wohl entstehen können, wenn der mit so vielen Passagieren, darunter Frauen und Kinder, besetzte Dampfer ebenso wie die Zille beschädigt worden und untergegangen wäre. Eine strenge Untersuchung dieses bedenklichen Schiffsunfalls wird hoffentlich die Ursachen desselben aufdecken.

Magdeburg, 30. Juli. [Der Strike der Maurer und Zimmerer] ist beendet; nur zu einem Theil haben die Arbeiter ihre Forderungen durchgesetzt. Zur Unterstützung der Strikenden wurden 6642 Mark gesammelt, die Ausgabe betrug 6177 Mark. Von den Maurern und Zimmerern Leipzigs kamen 1300, von den Berlinern 1500 Mark. In einer Versammlung wurde beschlossen, die Sammlungen zur Strikekasse fortzusetzen, um für alle Fälle gerüstet zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest,** 31. Juli. [Duell.] In Werschetz hat gestern ein Duell mit tödtlichem Ausgange zwischen einem Juristen, Namens Herzog, welcher gegenwärtig die Ferien bei seinen Verwandten in Werschetz verbringt, und einem Honved-Cadeten, Namens Sipos, stattgefunden. Das Duell fand auf Säbel statt, und schon beim ersten Gange erhielt Sipos einen Hieb in die Armhöhle mit solcher Gewalt, daß die Hauptader des Armes durchschnitten wurde. Der Unglückliche stürzte alsbald zusammen, und da es kein Mittel gab, das aus der Wunde stromweise hervorstürzende Blut zu stillen, so war er trotz sorgfältiger ärztlicher Behandlung nach zehn Minuten eine Leiche. Vorgestern arrangirte der „Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache" in Werschetz einen Ausflug nach dem benachbarten Walde, wo unter anderen Festlichkeiten auch ein Tanzkränzchen abgehalten wurde. Bei dieser Gelegenheit erbat sich Sipos von einer Dame eine Tanztour, erhielt jedoch einen Refus, worauf der Honved-Lieutenant Fodor der Dame eine Zurechtweisung zu Theil werden ließ. Herzog stellte denselben deshalb zur Rede, worauf ein Wortwechsel entstand, dessen Ende war, daß Sipos, von seinen Freunden gedrängt, Herzog und dieser wieder den Lieutenant Fodor forderte. Nur das erste dieser Duelle sollte stattfinden. Dasselbe wurde um 7 Uhr früh in der Honvedkaserne ausgefochten und nahm den erwähnten beklagenswerthen Verlauf. Nachmittags sollte sich Herzog mit Fodor schlagen, allein die Offiziere, welche die Secundanten des Letzteren waren, brachten eine Aussöhnung zu Stande. Der gefallene Honved-Cadet Sipos ist der Sohn einer in Klausenburg lebenden Wittwe.

[Radetzky-Denkmal.] Fürst Alexander von Bulgarien hat für das Wiener Radetzky-Denkmal den Betrag von 500 Fl. in Erinnerung daran gespendet, daß der berühmte österreichische Feldmarschall sein Taufpathe gewesen, als er, Fürst von Bulgarien, als zweitgeborener Sohn seines damals als Feldmarschall-Lieutenant in österreichischen Diensten gestandenen Vaters in Verona das Licht der Welt erblickte.

[Verhaftung eines Rechtsrathes.] Man schreibt aus Salzburg unterm 30. d. M.: Am letzten Dinstag, Abends, wurde der hiesige zweite städtische Rechtsrath, Herr Wenzel Hebenstein, auf Requisition der k. k. Staatsanwaltschaft, und zwar, wie es in dem Verhaftsbefehle hieß, wegen Verbrechens des Mißbrauchs der Amtsgewalt in Haft genommen. Die „N. Fr. Pr." theilt mit, daß es sich um widerrechtliche Militär-Befreiungen handele.

Frankreich.

Paris, 29. Juli. Officiös wird der „Pol. Corr." geschrieben:

Die Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit dem deutschen Reichskanzler in Kissingen wird auch in den französischen politischen Kreisen als ein Symptom des ungetrübten Fortbestandes der deutsch-österreichischen Allianz aufgefaßt, und deshalb fällt es einigermaßen auf, daß Herr von Giers, dessen Theilnahme an dieser Begegnung doch in Aussicht gestellt war, nicht ebenfalls nach Kissingen gegangen ist. Man wirft überhaupt die Frage auf, ob im gegenwärtigen Augenblicke nicht England den beiden Kaisermächten näher steht, als Rußland. Gewiß ist, daß Lord Salisbury sich bemühen wird, in möglichst intime Beziehungen zu denselben zu treten und deren Politik der Aufrechterhaltung des Friedens kräftigst zu unterstützen, die auch von Frankreich verfolgt wird. Rußlands Regierung strebt dasselbe Ziel an, und wenn nicht die Besorgniß vor gewissen unschwer vorherzusehenden Zwischenfällen bestehen würde, so könnten die Friedensfreunde mit ziemlicher Beruhigung in die nächste Zukunft blicken. Sollten die erwähnten Zwischenfälle übrigens thatsächlich eintreten, so werden die Mächte Alles aufbieten, um dieselben im Keime zu ersticken und in möglichst engen Grenzen zu halten. Dies gilt jedoch nur für Europa, während die Rivalität zwischen den Russen und Engländern in Centralasien ein weites Feld für Complicationen bietet. Dort sind diese Gegner denn auch an allen Punkten thätig, um ihre Positionen beim Ausbruche von Feindseligkeiten zu verstärken. So führen die Engländer im äußersten Osten starke Befestigungen in Port-Hamilton auf und suchen Wladiwostock dadurch in Schach zu halten, daß sie den chinesischen Einfluß in Korea begünstigen. Auf der anderen Seite arbeiten die Russen mit fieberhafter Eile am Ausbau der centralasiatischen Bahn, mittelst deren sie Indien in eine gefährliche Nähe rücken. Wenn aber auch Rußland und England einmal wirklich in Asien auf einander prallen sollten, so dürfte dadurch der europäische Friede kaum gestört werden; keine Macht wird Lust haben, sich in diesen Handel zu mischen, so lange die Feindseligkeiten nicht auch auf Europa ausgedehnt werden. Besondere Aufmerksamkeit widmen die politischen Kreise gegenwärtig den zwischen Frankreich und Italien schwebenden Differenzen. Graf Mouy, ein Diplomat, der sehr rasch Carrière gemacht hat, wird es sicherlich verstehen, in kurzer Zeit einen modus vivendi in der Schifffahrtsfrage zu Stande zu bringen, und sodann den Abschluß einer neuen Convention herbeizuführen. Die französische Regierung bestrebt sich, den Italienern gegenüber möglichstes Entgegenkommen an den Tag zu legen. Auch in den politischen Kreisen von Rom sollen sich, wie versichert wird, die Dispositionen bedeutend gebessert haben. Es bricht sich in Italien immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß Frankreich durchaus nicht die Absicht hat, Italien in irgend einer Weise anzugreifen. Es läßt sich auch versichern, daß eine solche Intention in Frankreich nie, auch unter den conservativen Cabineten nicht, bestanden hat. — Mit England muß gleichfalls irgend ein modus vivendi betreff der Neuen Hebriden getroffen werden, um dadurch allen Unruhen auf diesen Inseln möglichst rasch ein Ende zu machen. Für den Augenblick wird keine Annexion angestrebt und stimmt man mit England in der Absicht, den status quo aufrecht zu erhalten, überein; man will jedoch ebenso entschieden Garantie für die Ruhe und Sicherheit in jenem Gebiete erhalten. England deckt sich mit dem Veto seiner australischen Colonien, um der Annexion entgegenzutreten. Es sei, aber auch England hat ein Interesse daran, daß gegenwärtig die Unruhen auf den Neuen Hebriden unterdrückt werden, möge sich das zukünftige Schicksal dieser Inseln wie immer gestalten. Es muß jedoch betont werden, daß die Neuen Hebriden Dependenzen Neu-Caledoniens, ähnlich wie die Comoren Dependenzen von Madagascar sind. Die letztgenannten Inseln sind soeben auf geschickte Weise unter französisches Protectorat gestellt worden, trotz gewisser Intriguen, durch welche man, allerdings vergeblich, Deutschland dagegen einzunehmen gesucht hat.

[Die Pariser Weltausstellung.] Das französische „Journal officiel" veröffentlicht die vom 28. Juli 1886 datirten Decrete des Präsidenten der Republik über die Einrichtung der Pariser Weltausstellung von 1889. Hiernach wird im Ministerium für Handel und Industrie im Hinblick auf die Weltausstellung ein besonderer Dienst organisirt. Durch diesen Artikel 1 der aus Mont-sous-Vaudray datirten Verordnung wird auch die von einigen Blättern verbreitete Nachricht widerlegt, daß die Weltausstellung, um die Empfindlichkeiten Oesterreichs und Rußlands zu schonen, auf das Jahr 1890 verlegt werden solle, weil diesen monarchistischen Staaten nicht zugemuthet werden dürfe, die Säcularfeier der großen Revolution festlich zu begehen. Der Handelsminister wird durch dasselbe Decret zum General-

commissar der Ausstellung ernannt mit allen Befugnissen eines solchen. Unter ihm functioniren drei Directoren als „directeurs généraux". Durch ein zweites Decret werden der General-Inspector der Brücken und Chausseen und Director der Arbeiten der Stadt Paris, Alphand, zum Generaldirector der Arbeiten der Weltausstellung, Berger, der ehemalige Director der ausländischen Sectionen der Weltausstellung von 1878, zum Generaldirector für den Betrieb, endlich Grison zum Generaldirector für das Finanzwesen ernannt.

Amerika.

[Hungersnoth in Labrador.] Wie bereits gemeldet, wüthet eine furchtbare Hungersnoth in Labrador. Bei höchst intensiver Kälte setzte am 20. Juli ein schwerer Schneesturm ein, der zwei Tage ununterbrochen anhielt. Aus St. John's Neufundland eingetroffenen Nachrichten zufolge sind nicht weniger als 3500 Indianer und Eskimos vor Kälte und Hunger zu Grunde gegangen. Außerdem hat der Schneesturm alle Verbindungen unterbrochen und etwa 10—15 000 Personen von jedem Verkehr abgeschnitten, so daß die Unglücklichen wahrscheinlich verhungern müssen. Wenn man auch diesen Schätzungen nicht absoluten Glauben beimessen darf, so steht doch außer Zweifel, daß die Noth auf Labrador einen hohen Grad erreicht hat. Die Bevölkerung Labradors beträgt wenig mehr als 12 000 Seelen; und falls nicht ein großer Theil der in den Sommermonaten zum Fischfang nach dort ziehenden Stämme abgeschnitten ist, beruhen die Ziffern wahrscheinlich auf einem Irrthum, da doch nicht alle umgekommen sein werden. Grauen erregende Handlungen der hungernden Ueberlebenden dringen aus dem wenig bekannten Lande in die Oeffentlichkeit. So sollen die Indianer die Leichname ihrer todten Gefährten verzehren. Die Indianer, welche unter den weißen Ansiedlern sterben, werden heimlich begraben, damit sie nicht von Eskimos fortgeschleppt werden. Vom Hunger nach Süden getrieben, verwüsten Polarbären das Land. Es ist ein schreckliches Bild, welches der Leser von dem unglücklichen Volke erhält. Nach einem kurzen Sommer hielten Kälte und Schnee in das rings vom Eise umgebene Land ihren Einzug; von der Außenwelt abgeschlossen, wird das Grab der Unglücklichen wohl erst im nächsten Sommer aufgefunden werden. Etwa 620 Gerettete haben St. John's in Neufundland erreicht, von wo Ersatzschiffe sofort abgesandt worden sind. Indessen sind die Aussichten sehr trübe und das Schlimmste steht zu befürchten. Während in gewöhnlichen Jahren Lachs, Makrelen, Heringe und Robben in großer Menge in den verschiedenen Buchten gefangen und dann nach Neufundland zum Verkauf gebracht werden, ist die Beute in diesem Jahre fast gleich Null gewesen. Polareis hat sich längs der Küste angestaut und die Hudsonbai ist theilweise zugefroren — was noch nie in dieser Jahreszeit vorgekommen — oder von Treibeis blockirt. Und wenn die Lage jetzt schon schlecht ist, so wird sie sich noch verschlimmern, denn in ungefähr zwei Monaten beginnt wieder der Winter mit seinen ununterbrochenen Schneestürmen und Frösten. Wie die „Times" schreiben, darf England die Leiden der unglücklichen Fischer und Jäger auf Labrador, die ja auch Unterthanen der englischen Krone sind, nicht gleichgültig mit ansehen; es ist verpflichtet, die größten Anstrengungen zu machen, um der Noth der Bedrängten zu steuern. Immerhin bleibt die Lage sehr bedenklich. Wäre der Sturm im Winter gekommen, so wären die Indianer und Eskimos einigermaßen darauf vorbereitet gewesen. Jetzt hat er sie recht in der Sommersaison überrascht, zu einer Zeit, wo sie darauf bedacht waren, Proviant zu sammeln für den kommenden Winter. Selbst jetzt können ein paar Wochen warmen Wetters noch einen Umschlag zum Guten herbeiführen. Doch darf nicht länger darauf gewartet werden; wenn die Leute, die in Gefahr schweben, gerettet werden sollen, muß unverzüglich von der Außenwelt Hilfe gesandt werden. Hoffentlich sind einige der auf der amerikanischen Station befindlichen englischen Kriegsschiffe sofort nach der Küste Labradors abgegangen, und die Regierung von Neufundland wird nichts unversucht lassen, um die Hungers sterbende Bevölkerung zu retten. Die Ueberlebenden aber werden vielleicht in Betracht ziehen, ob sie gut daran thun, zu bleiben oder nach einem Lande zurückzukehren, welches die Sonne kaum für werth hält, zu bescheinen und in welchem sie Gefahr laufen, von der Außenwelt getrennt zu werden, sobald die Küste mehr als gewöhnlich von Treibeis blockirt wird.

[Vom Panamacanal.] Die Panamacanal-Gesellschaft hat am Donnerstag ihre Generalversammlung abgehalten, in welcher Herr de Lesseps den Actionären Bericht über die Lage des Unternehmens erstattet hat. Mehrere englische Blätter waren in der Lage, schon am Morgen den von Herrn de Lesseps vorbereiteten Bericht an die Versammlung zu veröffentlichen, der u. a. folgendes besagt:

„Die Gesammtausgaben für das Finanzjahr 1884/85 bezifferten sich auf 141 852 777 Fr., und da in den früheren Jahren seit Gründung der Gesellschaft bereits 354 009 199 Fr. verausgabt waren, so beläuft sich die Gesammtsumme bis zum 30. Juni auf 495 862 076 Fr. Von diesem Betrage ist jedoch die Summe von 24 729 260 Fr. abzuziehen, welche bis zu dem genannten Tage noch nicht zur Auszahlung gelangt waren, so daß die Gesammtkosten sich auf 471 132 816 Fr. reduciren. Dem gegenüber bestehen die Hilfsquellen der Gesellschaft aus dem Actiencapital, den 1882 ausgegebenen 250 000 4procentigen Obligationen, den 600 000 3procentigen Obligationen von 1883 und den 341 292 4procentigen Obligationen von 1884, zusammen 713 104 368 Fr., so daß also nach Abzug der Gesammtausgaben am 30. Juni 1885 die Summe von 241 971 552 Fr. verblieb."

Der Bericht schildert dann den gegenwärtigen Stand des Unternehmens in seinen verschiedenen Sectionen; dieses Capitel schließt wie folgt: Gegenwärtig giebt es nicht einen einzigen Theil des zukünftigen Canals, dessen Ausführung nicht einem Unternehmer übergeben ist. Die sanitären Zustände des Isthmus sind während des verflossenen Jahres im Ganzen höchst befriedigend gewesen. Im April 1885 kamen unter den bei den Canalarbeiten Angestellten 53 Todesfälle vor, im Mai 59, im Juni 97, im Juli 102, im August 53, im September 80, im October 61, im November 64, im December 57, im Januar 1886 35, im Februar 30, im März 44, zusammen 735, und da die Zahl der beschäftigten Personen im Durchschnitt zwischen 13 500 und 14 000 betrug, so stellte sich die Sterblichkeit auf nur $5^1/_4$ pCt., nicht höher, als dieselbe im Durchschnitt bei öffentlichen Arbeiten in Europa ist."

Bezüglich der allgemeinen Lage der Gesellschaft sagt der Bericht: „Seit der letzten Generalversammlung der Actionäre sind Ereignisse von sehr beträchtlicher Wichtigkeit eingetreten. Die jetzt gewonnene Sicherheit, daß die Ausführung der Canalarbeiten möglich, und daß in Folge dessen die Vollendung gewiß ist, haben die Opposition beschwichtigt, welche der Canal anfänglich in Amerika fand. Einsehend, daß sie den Durchstich des Isthmus nicht verhindern können, haben die meisten Gegner des Unternehmens in Amerika sich entschlossen, aus demselben Nutzen zu ziehen, und sie werden in Zukunft werthvolle Bundesgenossen sein. Von den Speculanten in Frankreich kann man nicht dasselbe sagen, allein diese sind, wenn sie auch in Frankreich operiren, hauptsächlich Ausländer. Die Actien und Obligationen des Unternehmens sind im Besitz von etwa 350 000 Franzosen und Französinnen, und der zukünftige Verkehr des Panamacanals wird vollständig ausreichen, um alles Capital, das zum Bau verwendet wird, zu entschädigen. Im Jahre 1879 versicherte Herr Levasseur vor dem internationalen Congreß, daß der Handelsverkehr, welcher bei Eröffnung des Canals sich dieses Verkehrsweges bedienen könnte, $7^1/_4$ Millionen Tons betragen würde. Der amerikanische Admiral Davis hat denselben seitdem auf 10 Millionen geschätzt, während der amerikanische Ingenieur Kelly berechnet hat, daß er bald nach Eröffnung des Canals bis auf 15 oder 20 Millionen angewachsen sein würde. Einer Erklärung des holländischen Ingenieurs van Nehus gemäß beweisen die wirthschaftlichen Thatsachen der Jetztzeit, daß der Verkehr des Canals sich jährlich um eine Million Tons steigern und daß die Einkünfte des Unternehmens nach Abzug der Beträge für die Einlösung der Obligationen groß genug sein werden, um eine Verzinsung von 6 oder 7 pCt. für ein Actiencapital von 2 Milliarden Francs zu ermöglichen. Diese letzteren Schätzungen des Verkehrs gehen wesentlich über die $7^1/_4$ Millionen Tons des Herrn Levasseur hinaus, allein schon die geringe Veranschlagung des Herrn Levasseur würde ohne Berücksichtigung der Einkünfte, welche sicherlich aus den 500 000 Hektaren Land, die der Gesellschaft von der columbianischen Regierung überwiesen sind, erzielt werden, eine jährliche Einnahme von 108 Millionen Francs ergeben."

Der Bericht schildert dann die Vorkommnisse der letzten zwölf Monate und insbesondere die Reise des Herrn de Lesseps und der Delegirten nach Panama und theilt ein Resumé des Gutachtens mit, welches der Ingenieur Roux der Handelskammer von Marseille erstattet hat. Herr de Lesseps berichtet dann, wie er sich am 27. Mai v. J. an die Regierung wegen Genehmigung der Lotterieanleihe gewendet habe und citirt den wesentlichsten Inhalt der in dieser Angelegenheit gewechselten Schreiben. Er fährt darauf fort:

„Nachdem wir von Anfang an alles Mögliche gethan hatten, um die Lage des Unternehmens genau festzustellen, haben wir, wie Ihnen erinnerlich sein wird, die Schwierigkeiten vergrößert, indem wir zugaben, daß auf dem Isthmus eine große Menge Felsen sei, die gesprengt werden müßten. Die Ausgrabung eines Canals im Granitfelsen würde nur perpendiculäre Seiten oder gleichsam zwei natürliche Mauern bedingen. Die Hypothese, daß wir einen außerordentlich harten Isthmus zu durchbrechen hätten, gab ein Total von 75 Millionen Kubikmeter, welches fortbewegt werden mußte und hohe Kosten verursachte, die jedoch nicht über den von der internationalen Commission von 1879 festgesetzten Betrag, 1200 Mill. Francs, hinausgingen. Spätere Untersuchungen und namentlich die bei den ersten Excavationen gesammelten Erfahrungen ermöglichen es uns, mit genügender Sicherheit zu constatiren, daß die Beschaffenheit des Bodens weit günstiger, als in unseren Berechnungen veranschlagt ist und daß der gesammte Kubikinhalt des zu entfernenden Erdreichs auf 110 Millionen Meter zu berechnen sei, weil der Canal leichter auszugraben und deshalb mit mehr geneigten Seiten hergestellt werden müsse. Das von der berathenden Betriebs-Commission gebilligte Programm der Ausführung war folgendes: Ein Canal von 9 Meter unter der mittleren Meereshöhe, in der Sohle 22 Meter breit; ein directer oben offener Grabenzug zwischen den beiden Meeren; eine Kammer mit Fluthschleuse an der Panamaseite; Häfen in Colon und Panama; Weichen, — Kubikmeter lang, in der Mitte des Canals; Barre in Gamboa. Ohne Zweifel ist die Frage der Herstellung des Canals eine Frage des Quantums Erdreich, das entfernt werden muß; es würde aber ein großer Irrthum sein, wollte man die Fortschritte der Zukunft nach denen der Vergangenheit berechnen. Im Verhältniß wie die Arbeiten vollkommener, die Maschinen verbessert werden und die Leute sich mehr an die Arbeit gewöhnen, wird auch das ausgegrabene Quantum zunehmen und in keinem Verhältniß mehr stehen zu dem Durchschnitt des bereits Geleisteten. Das war auch beim Suezcanal der Fall und wird sich hier wiederholen. Die monatlichen Fortschritte seit Beginn des Unternehmens waren folgende: 1882 16 245, 1883 215 300, 1884 617 054, 1885 658 708, 1886 (6 Monate) 1 079 737 Cubikmeter. Wir haben also für 1886 durchschnittlich monatlich 1 Million Cubikmeter entfernt und es bedürfte nur eines solchen von zwei Millionen für 1887, von 3 Millionen für 1888 und 3 Millionen für 1889, um bis zum 1. Juli letztgenannten Jahres die erforderlichen 110 Millionen zu entfernen und den Canal zu vollenden. Ein weiterer Irrthum ist es, die zukünftigen Kosten nach den vergangenen zu beurtheilen, wobei man selbstverständlich zu übertriebenen Ziffern gelangen würde. Die größten Ausgaben verursachen die Organisation, der Transport und die Inbetriebsetzung der Maschinen, das übrige repräsentirt den Kohlenverbrauch und die Arbeitslöhne. Mehr als die Hälfte der erforderlichen Arbeiten ist gethan und ebenso ist mehr als die Hälfte der Kosten verausgabt. Die Contracte bedingen das Maximum der möglichen Excavationen, ein Maximum, das den Voranschlag wesentlich übersteigt."

Nachdem Herr de Lesseps nochmals versichert hat, daß nichts vernachlässigt werden solle, um zu bewirken, daß die Schiffe im Jahre 1889 den Canal von Ocean zu Ocean passiren können und daß man sich innerhalb des von dem Internationalen Congreß von 1879 festgesetzten Betrages halte, fährt er in dem Bericht fort:

„Zu den unvorhergesehenen Fällen, welche zu einer Modificirung unseres Programms führen könnten, gehört auch einer, der unsere Ausgaben veringern, vielleicht aber auch vergrößern kann. Durch Angriffe auf unseren Credit haben Speculanten uns gezwungen, Anlehen zu theureren Bedingungen aufzunehmen, als ursprünglich beabsichtigt war. Trotzdem werden die Vortheile, die aus einer Obligationsausgabe erwachsen, da der größte Theil unserer neuen Subscribenten bereits Actien- oder Obligationsinhaber waren, unser Budget nur zum Besten dieser selben Subscribenten belasten. Nicht weniger wahr aber ist, daß die Zinsen dieser Anleihen von jetzt ab bis zur Eröffnung des Canals unsere Conten belasten und die Kosten vermehren werden. Im vorigen Jahre wiesen wir darauf hin, daß unser Credit, den wir namentlich der Solidität unserer Actionäre verdanken, uns verpflichte, der Welt ein unserer Nation würdiges Werk zu übergeben. Seitdem ist ein entschlossener Feldzug gegen unseren Credit unternommen und die Kühnheit unserer Gegner hat bei vorsichtigen Capitalisten die Furcht erweckt, daß die 75 Millionen Francs, welche wir durch die Einzahlung des letzten Viertels der Actien erhalten werden, und die 600 Millionen, zu deren Anleihe Sie uns befugt haben, nicht genügen werden, um die Vollendung des Canals im Jahre 1889 innerhalb der Grenzen der veranschlagten Gesammtkosten zu sichern."

Nachdem Herr de Lesseps nochmals versprochen, daß die Actionäre nach 12 Monaten Beweise von dem raschen Fortschreiten der Arbeiten haben sollen, bemerkt er zum Schluß: „Dem amerikanischen Unternehmer Sladen wurde die Herstellung des Canals an der Colonseite übertragen und er hat für die Arbeit Bagger von neuem Typ und außerordentlicher Leistungsfähigkeit angeschafft. Die ersten Versuche waren nicht befriedigend, allein schon im letzten Jahre konnten wir melden, daß nach gewissen Verbesserungen die Resultate so gut seien, wie wir uns wünschen könnten. Seitdem sind noch größere Resultate erzielt, indem dieser Unternehmer das fortbewegte Quantum von October 1883 bis April 1885 auf mehr als 250 000 Cubikmeter monatlich gesteigert hat. In den ersten Monaten dieses Jahres betrug es sogar 400 000 Cubikmeter pro Monat. Am 9. Juli hat ihr Präsident, nachdem er die Möglichkeit der Eröffnung des Canals in 1889 bestätigt, erklärt, daß im Falle unvorhergesehener Hindernisse dennoch dies Ereigniß sich doch herbeiführen ließe, selbst wenn die Arbeiten auch erst später ganz vollendet werden könnten. Diesbezüglich liegen der Direction verschiedene Vorschläge vor, die auf die allgemeinen Arbeiten jedoch keinen Einfluß haben und deshalb später geprüft werden sollen. Unser Programm bleibt daher, wie es schon am 9. Juli angedeutet worden ist: die Eröffnung der Durchfahrt von Ocean zu Ocean im Jahre 1889 ohne Ueberschreitung der thatsächlich veranschlagten Kosten. Der Erfolg der Ausgabe neuer Bonds, welche am 3. August geschehen wird, ist nothwendig als Antwort für unsere Gegner, um den bewunderungswürdigen Eifer unseres Personals aufrechtzuerhalten und das Vertrauen unserer Unternehmer zu stärken. Wir vertrauen, m. H., auf Ihre Treue, ebenso wie Sie auf unsere Ergebenheit rechnen können."

Vermischtes aus dem Auslande.

Der in holländischen Diensten stehende britische Dampfer „Hok Canton", aus Glasgow, wurde auf der Reise von Penang nach Atschin von 200 Seeräubern angegriffen, die sich dem Schiffe in 3 Booten genähert hatten.

Gossensaß am Brenner.

„. . . . Und war Abend worden, so kam ich an ein Dörflein, heißt Gothensaß oder Gloggensachsen, so aus den Zeiten Herrn Dietrichs von Bern, dort inmitten alter Lärchenwälder wie im Versteck steht. Am Rücken des Berges gelehnt war zu äußerst ein burgartig Haus; davor lagen viel Eisenschlacken und sprühte ein Feuer drinnen und ward stark gehämmert. Da rief ich den Schmid herfür, daß er mein Roß beschlage, und wie sich Niemand rührte, that ich einen Lanzenstoß nach der Thür, daß sie sperrweit auffuhr, und that dazu einen starken Fluch mit Mord und Brand und allem Bösen: so stund plötzlich ein Mann vor mir mit zottigem Haar und schwarzem Schurzfell, und war ich sein kaum ansichtig, so war auch schon meine Lanze niedergeschlagen, daß sie zersplitterte wie sprödes Glas, und eine Eisenstange über meinem Haupt geschwungen, und an des Mannes nackten Armen sprangen Sehnen herfür, als könnt' er einen Amboß sechszehn Klafter tief in die Erde hineinschmettern. Da vermeinte ich, unter solchen Umständen möcht' ein höflich Wort nicht vom Uebel sein . . ." Und er hatte ganz Recht, der wackere Kämmerer Schazzo; denn das höfliche Wort trug ihm nicht nur das Hufeisen für sein Rößlein, sondern auch eine fröhliche Nacht bei einem Schlauche Terlaner und in währendem Trinken die Geschichte von Schmid Weland ein: „Fein war sie nicht, aber schön"; und wenn sie auch männiglich, so auf der Höhe moderner Bildung steht, wissen muß, so dürfte es nicht gerathen sein, sie, wie Schazzo mit unerschütterlicher Ruhe gethan, an der Table d'hôte — ob man sie nun als Wirthstafel oder als Tafel der Vornehmen, der Hohen übersetzt — zum Besten zu geben. Man genießt die Mär vom Schmid Wieland und seinen künstlerischen Großthaten, sowie moralischen Missethaten besser im dunkeln Wald, wo der rauschende Bach von den Wundern vergangener Zeiten plaudert, von dem treulosen König Elberich und der lieblichen Griechin Praxedis, von Wittrich, dem starken Held, und den Mannen des reisigen Berners, und eine Traumwelt ersteht zauberhaft vor dem berückten Auge, und trunken spricht die Lippe: O wie reich ist die Welt an herrlicher Schöne, die man nicht an der Tafel der Hohen genießen kann.

Wenn aber die sinnige Maid, Scheffel's Ekkehard in der Hand und im Herzen, der mahnenden Glocke gehorchend, zurückkehrt und den Blick zu dem rothen Thurme erhebt — sie findet den eisernen Adlerflügel nicht mehr, darauf eingegraben stand: „Hie flog der Schmid von hinnen", und wenn sie Umschau hält nach der Schmiede, in der sich Entsetzliches abgespielt, sie findet der Schmieden zwei in dem erzreichen Gossensaß, aber keine, über deren Kammerthür eine geknickte Rose in Erz geschmiedet ist. „Dann und wann kommen Leute hinabgewallfahrtet und beten und glauben, der Weland sei ein großer Heiliger gewesen," versichert Herr Schazzo, und warum sollten die Leute nicht so gut zu dem lahmen Schmiede beten, der Wunder an Stärke verrichtet und mit ehernem Fittich in die Lüfte entschwebt, wie zu manchem anderen Heiligen, dessen größtes Wunder ist, daß er zum Heiligen ward! Der Glaube macht selig, und wenn die frommen Seelen drüben vor dem alten Knappenhause ihr Kreuz schlagen, so soll es von der gleichen Wirkung sein, ob ihr Gebet den beiden Bergmännern gilt, welche mit erhobenen Heuern die Erzstufe bearbeiten, oder dem alten, schwarzen heiligen Antonius, der vom Dachboden mit überlegenem Lächeln auf den Rest des mittelalterlichen Frescogemäldes herniederblickt!

Aber Herr Schazzo hat, wie die Forscher behaupten, die herzogliche Tafelrunde irrig berichtet. Ehe Scheffel seine Mär vom Ekkehard geschrieben, wußten die Bauern in Eisackthal herzlich wenig von Wieland dem Schmid. Erst der Dichter hat dem Volke die alte Sage geschenkt, und seit sie zum Gemeingut der Nation geworden, streiten sich die berühmten ältesten Leute, in welcher der beiden Gossensasser Schmieden Wieland sein Unwesen getrieben habe. Jeder Schmiede ihre Ehren! Der Rangstreit wird sich nicht anders als durch ein Compromiß beilegen lassen. In der einen Schmiede hauste der Schmid von Josef Victor Scheffel mit der schönen Tochter des Königs Elberich, in der anderen der Schmid von Adolf Pichler mit dem minniglichen Töchterlein Wallburga, welche den kecken Bauernsohn in dem Netze ihrer Zauberei gefangen:

„Diese Fessel ist so leicht nicht
Loszubinden, selbst der alte
Meister Schmid vermag es nicht,
Und von Tag zu Tage wird sie
Schwerer werden. Geh' zum Pfarrer,
Daß er Dich exorcisire
In der Kirche vor dem Altar;
Doch muß auch die Hexe, welche
Dir gethan den Spuk, dabei sein.
Dann wird leichter Deine Bürde,
Denn sie muß mittragen helfen!"

Wieland kam von den nordischen Meeren; im Lande Schonen war der Riese Rack sein Vater. Die Sage ist skandinavischen Ursprungs. Die Archäologen und Ethnologen sehen in diesem Umstande eine Bestätigung der Annahme, daß die gens Groebneriana, welche heute in Gossensaß herrscht, direct gothischen Ursprungs ist, eine Vermuthung, zu welcher nicht nur die kräftigen Hünengestalten mit hochblonden Haaren und prächtigen, treuen, hellblauen Augen passen, sondern auch die alt ererbte Beschäftigung. Wie die Nachkommen der mongolischen Hunnen, die nach der Schlacht auf den katalaunischen Feldern vielfach in Seitenthäler Tirols versprengt wurden, noch heute ein unstetes Nomadenleben führen und als „Doercher" von Ort zu Ort ziehen, so haben auch die Gothen am Fuße des Brenners seit unvordenklichen Zeiten ihre Stammeseigenthümlichkeit gepflegt. Tacitus berichtet von den Germanen, daß sie in den Mitteln gegen den Durst nicht dieselbe Mäßigung bewiesen wie in der Befriedigung des Hungers. Die alten Germanen, insbesondere die Gothen, tranken nämlich bereits Bier, und die Erzeugung dieses edlen Stoffes ist seit den Tagen des Berners in Gossensaß gehegt und zur Stufe der höchsten Vollkommenheit erhoben worden. Außerdem rühmt Tacitus den Germanen eine nachahmenswerthe Gastfreundlichkeit nach, und auch diesen gothischen Grundzug kann man zwischen Eisack und Pflerschbach feststellen. Hier ist der Fremde noch Gastfreund, nicht Opferschaf, und selbst nächtens und beim Schlauche Terlaner oder schäumendem Krügel, wird man an die gothische Vergangenheit erinnert. Der im Edictum Theodorici und der Lex Visigothorum gleichlautende § 11 wird noch heute in Gothensaß hoch und heilig gehalten, trotz Professor Oertel, der zur Erinnerung an seine Anwesenheit nichts als seinen Namen in das Almbuch eingetragen, aber als zeitgemäßen Commentar nicht nur zahllose Wegzeichen in vier Farben zurückgelassen, sondern auch fortwährend gute Germanen zur Durstcur an die Quelle des besten Gerstensaftes entsendet. Heiliger Wieland, Deutsche trinken nach Grammen! O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist Du geschwunden?

Mag aber die Sage von Wieland dem Schmied erst in neuerer Zeit im Gedächtniß der Bevölkerung aufgefrischt und durch die Errichtung der schmucken Villa Wielandshof anerkannt sein — Thatsache ist, daß der in Tirol sonst überaus seltene Name Wieland just im Eisackthale vorkommt. So findet sich auf dem Kirchhofe von Mauls bei Sterzing ein Grabstein mit folgender, nach Inhalt und Satzbau interessanter Inschrift:

Allhier ruht allerhand,
Unter Anderm auch Peter Wieland;
Er war im Leben welcher
Bürgerlicher Metzger und Fleischselcher;
Er lebte in Ehren und Zucht,
Und starb an der Wassersucht.

Ursprünglich waren die Wielande, im Gegensatz zu ihrem entarteten Enkel, der sich der Selcherei ergab, Jünger Vulcans. Sie schwangen den Hammer und schmiedeten so gut feine und grobe Arbeit, den Ring der Prinzessin von Brenner ebenso kunstgerecht wie das unzerbrechliche Schwert Mimung. Kostbare Erze lieferten ihnen die Bergwerke des Pflerschthales, an deren ehemaligen Betrieb das zierliche Knappenkirchlein von Gossensaß erinnert. Es ist der heiligen Barbara gewidmet; aber die Knappen müssen wohl garstige Bösewichter gewesen sein, weshalb die Schutzheilige den Bergbau hat verfallen lassen, und die romantische Stelle um die alten Schachte den Namen „Hölle" er-

Es entspann sich ein mörderischer Kampf, in welchem der Führer des Schiffes, Capitän Handson, der erste Ingenieur und der erste Steuermann getödtet wurden. Die übrige Mannschaft wurde überwältigt und sammt der Wittwe des Capitäns in die Gefangenschaft geschleppt. Die Seeräuber verlangen ein Lösegeld von 50 000 Pfd. Sterl. für die unglückliche Schiffsmannschaft. Die holländ. Behörden in Atschin haben 3 Kriegsschiffe und 400 Soldaten nach dem Schauplatze der Ausschreitung entsandt, um die Seeräuber zu verfolgen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. August.

Man schreibt uns in beachtenswerther Weise: „Vom deutschen Handelsstande in Yokohama wird, laut Bericht des Handelsministeriums, darüber Beschwerde geführt, daß deutsche Fabrikanten bei der Ausführung der ihnen ertheilten Aufträge nicht immer die nöthige Zuverlässigkeit beobachten und vielfach gerechten Reclamationen gegenüber es an dem gebotenen Entgegenkommen fehlen lassen. Besonders richten sich diese Beschwerden gegen einzelne Hutfabrikanten, welche den Bestellungen nicht entsprechende Hüte nach Japan geliefert, und obwohl sie dieses eingeräumt, sich doch nur unter der Bedingung, daß ihnen die Hüte franco zurückgeschickt werden würden, zum Umtausch derselben bereit erklärt haben. Auch wird darüber Klage geführt, daß aus Deutschland auf den japanischen Markt gebrachte wohlfeilere Tuche häufig die auf der Etiquette verzeichnete Stücklänge nicht aufweisen. Dieser Mangel wird dem zu starken Anspannen beim Messen zugeschrieben und daran der Wunsch geknüpft, die Fabrikanten möchten in dieser Beziehung etwas liberaler sein, weil durch derartige Fehler der Handel mit deutschen Tuchen erschwert und dem ausländischen Fabrikate die Concurrenz erleichtert werde." Es kann nicht scharf genug gerügt werden, daß deutsche Fabrikanten in dem Verkehre mit dem Auslande noch immer häufig diejenige Reellität vermissen lassen, welche die Basis dauernder Geschäftsverbindung ist. Was nützen da alle überseeischen Expeditionen, die Vermehrung der Berufsconsulate und, last not least, die eine Vermehrung unserer ausländischen Handelsbeziehungen bezweckende Colonialpolitik, wenn fortgefahren wird, in der angegebenen Weise zu sündigen, wobei der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden muß und kein anderer Effect erreicht wird, als daß die deutschen Waaren im Allgemeinen in Mißcredit gerathen und der überseeische Käufer andere Bezugsquellen aufsucht?

— Ueber den Beschluß der Spandauer Stadtverordneten-Versammlung, dem Antrage des Magistrats auf geheime Berathung aller persönlichen Angelegenheiten nicht Folge zu geben, ist noch zu melden, daß die Verhandlung über diesen Antrag sehr lebhaft war. Fast sämmtliche Redner warnten davor, sich die Hände zu binden; sie betonten, daß in der Regel selbstverständlich nach wie vor Personalfragen mit der gebührenden Rücksicht behandelt werden würden; aber man wolle sich die Freiheit der Entschließung von Fall zu Fall wahren. Die Maßregel des Herrn Regierungspräsidenten dürfe die Versammlung nicht schrecken; auf Grund des § 37 der Städteordnung sei die Versammlung berechtigt, zur Controle der Verwaltung die Acten zu verlangen und Ausschüsse aus ihrer Mitte zu diesem Zwecke zu ernennen. Die Stadtverordneten-Versammlung sei auch die geldbewilligende Macht, und versage man ihr die Mittel, sich eingehend zu informiren, so würden die betreffenden Positionen einfach nicht bewilligt. Selbst wenn hinter verschlossenen Thüren verhandelt würde, so pflegten Nachrichten über die Einzelheiten der Berathung doch über den Sitzungssaal hinauszudringen, wie frühere Vorfälle oft genug gezeigt hätten. Am allerwenigsten dürfe die Affaire Kuntzemüller Anlaß zu der geforderten Selbstbeschränkung bieten. Hier lagen außergewöhnliche Umstände vor, die dies außergewöhnliche Verfahren durchaus rechtfertigten. Im weiteren Verfolg dieses Gedankenganges wurde das Verhalten des Herrn Dr. Kuntzemüller innerhalb und außerhalb der Schule einer rückhaltlosen Beurtheilung unterzogen. Bei der Abstimmung zeigte es sich, daß nur vier Mitglieder der Versammlung geneigt waren, eines der schon knapp genug bemessenen Rechte der Selbstverwaltung preiszugeben und sich selbst die gebundene Marschroute aufzuerlegen. Das Verhalten der Majorität der Spandauer Stadtverordnetenversammlung muß in jeder Beziehung gebilligt werden.

—d. **Wahl des Rectors und der Decane an der Universität Breslau.** Bei der heute Nachmittag 4 Uhr stattgehabten Neuwahl des Rector magnificus der Universität Breslau für das Studienjahr 1886/87 wurde Professor Dr. Schneider gewählt. Zu Decanen wurden gewählt: für die evangelisch-theologische Facultät Prof. Dr. Hahn, für die katholisch-theologische Facultät Prof. Dr. Friedlieb, für die juristische Facultät Prof. Dr. Freiherr v. Stengel, für die medicinische Facultät Prof. Dr. Fritsch und für die philosophische Facultät Prof. Dr. O. E. Meyer.

+ **Abschiedssouper.** In dem festlich geschmückten großen Saale der Pniower'schen Weinlauben fand am Sonnabend, 31. Juli, Abends 8 Uhr, ein Abschiedssouper zu Ehren der mit dem Schlusse des Sommersemesters von hier scheidenden Docenten an der hiesigen Universität: Oberbibliothekars Professors Dr. Dziatzko, Professors Dr. Lehmann und Privatdocenten Dr. phil. Staude statt. Fast sämmtliche zur Zeit noch hier weilenden Professoren und Privatdocenten der Universität — ca. 70 an der Zahl — betheiligten sich an diesem Festmahle, welches die Theilnehmer bis zur Mitternachtsstunde zusammenhielt.

—d. **Der Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt** veranstaltet am Freitag, den 6. d. M., eine Herren-Partie nach dem Zobten. Die Abfahrt erfolgt früh 6 Uhr 40 Minuten vom Centralbahnhofe, die Rückfahrt von Ströbel 8 Uhr 5 Minuten Abends. Bei anhaltendem Regenwetter findet die Fahrt am Donnerstag, den 12. d. M. statt.

=ββ= **Der vor elf Jahren beim Prinzen Wilhelm verübte Diebstahl.** Warschauer Blätter melden: „Dieser Tage entdeckte man in Warschau die aus den vor elf Jahren in Berlin in der Wohnung des Sohnes des preußischen Thronfolgers, Prinzen Wilhelm, verübten Diebstahl stammende Beute. Diese in Silber und Kostbarkeiten bestehende Beute fand man in der Wohnung der Frau R. an der Topielstraße. Als des Diebstahls dringend verdächtig ist ein gewisser S., Schlosser von Beruf und preußischer Unterthan, in Haft genommen worden. Die Haussuchung und die Verhaftung ist auf Requisition der preußischen Justizbehörden durch den Procurator des hiesigen Bezirksgerichts erfolgt. Die preußischen Behörden sind im Wege anonymer Denunciation über die Thäter in Kenntniß gesetzt worden."

=ββ= **Der Neubau des städtischen Irrenhauses an der Göppertstraße** prangt seit Sonnabend Abend in reichem Flaggen- und Blumenschmuck, wodurch die soeben erfolgte Vollendung der Arbeiten an der Aufführung des Dachstuhles gefeiert werden soll.

+ **Lebensrettung.** Als am 31. vorigen Monats sich der 9 Jahre alte Schulknabe Fritz Beier, Sohn eines Arbeiters, hinter dem Grundstück Klosterstraße 46b in der Ohle badete, gerieth er in eine tiefe Stelle, so daß er in der größten Gefahr schwebte, zu ertrinken. Der Bremser Fiebag, welcher dies bemerkte, stürzte sich sofort ins Wasser, um den Knaben dem sicheren Tode zu entreißen, jedoch verlor er den Grund und mußte daher auf die Erhaltung seines eigenen Lebens bedacht sein. Inzwischen hatte sich die Mutter des Beier ins Wasser begeben, um denselben zu retten, doch auch sie wurde von der Strömung erfaßt und gerieth in Lebensgefahr. Sämmtliche drei Personen wären wohl in der Ohle ertrunken, wenn nicht der 16 Jahre alte Arbeiter Paul Müller die Geistesgegenwart gehabt hätte, ihnen eine lange Stange zu reichen, welche sie erfassen und sich dadurch ans Ufer retten konnten.

+ **Unglücksfälle ꝛc.** Der 1½ Jahre alte Sohn des in der Großen Fürstenstraße Nr. 5 wohnhaften Bäudlers Ziener gerieth am 31. vorigen Monats Vormittags mit dem Kopf zwischen eine Drehrolle und die Wand des Raumes, in welchem sich die Rolle befindet. Dem bedauernswerthen Kinde wurde der Kopf derartig zerquetscht, daß der Tod auf der Stelle erfolgte. — Am 1. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, tödtete sich die in der Großen Fürstenstraße wohnhafte Schuhmacherfrau Emilie B. durch einen Sturz aus dem Fenster ihrer im vierten Stockwerk belegenen Wohnung. Frau B. litt bereits längere Zeit an Schwermuth. — —ρ Der bei einem Neubau auf der Löschstraße beschäftigte 15 Jahre alte Schlosserlehrling Oscar Hiller wollte einem Gesellen ein Werkzeug aus der ersten in die zweite Etage emporreichen, beugte dabei aber seinen Oberkörper zu weit hintenüber und stürzte von dem Gerüst auf den Erdboden hinab. Der Lehrling, welcher bei dem Aufprall einen Bruch des rechten Oberarmes davontrug, wurde in die Königl. chirurgische Klinik aufgenommen. — In derselben Krankenanstalt befinden sich ein Arbeiter von der Vincenzstraße und ein Steinsetzer von der Michaelisstraße in ärztlicher Behandlung. Ersterer erhielt von einem Arbeitsgenossen, dem er heimlich die Schnapsflasche geleert hatte, mit letzterer einige wuchtige Hiebe auf den Kopf, so daß er mehrere schwere Wunden erlitt. Dem Steinsetzer wurde bei einer Prügelei von einem seiner Gegner durch einen Schlag mit einem scharfen Instrumente das linke Ohr gespalten. — Ein Klemptner von der Nicolaistraße stellte einen Arbeiter, der sich üble Nachreden über ihn erlaubt hatte, gelegentlich eines zufälligen Zusammentreffens auf der Straße zur Rede. Als Antwort erhielt der Klemptner von seinem Gegner einen Messerhieb, der ihm den sehr muskelkräftigen linken Oberarm in der ganzen Länge fast bis auf den Knochen spaltete. Der schwerverletzte Mann fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital.

=ββ= **Razzia.** Bei der in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag im 1. Polizei-Revier (Matthiaskunst, Fischtrögen und Promenade) abgehaltenen Razzia wurden 3 Männer und 4 Frauenspersonen festgenommen. Im 5. Polizei-Revier wurde ein seit 2 Jahren gesuchtes Individuum schlafend auf einer Promenadenbank vorgefunden und zur Haft gebracht. In dem 12. Polizei-Revier wurde am Schlunge, Weidendamm, Holland, auf den Morgenauer Wiesen und in versteckten Winkeln eine Razzia ausgeführt, bei welcher ebenfalls mehrere Verhaftungen erfolgten.

+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurde einem Arbeiter, welcher auf einer Wiese in Gräbschen eingeschlafen war, die Summe von 8 Mark; dem Sohne eines Schiffseigenthümers, dessen Schiff vor der Brücke der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn vor Anker liegt, eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 76 884; einer Wirthschafterin von der Sonnenstraße eine große gelbgestrichene Wanne mit eisernen Reifen; einer Obsthändlerin von der Friedrich-Wilhelmstraße aus der Wohnung die Summe vou 14 Mark; einem Dachdecker von der Sedanstraße eine silberne Damenuhr mit Stahlkette und ein Portemonnaie mit 16 Mark Inhalt; einem auswärtigen Handelsmann auf dem Freiburger Bahnhofe ein Packet mit 6 Stück weißbaumwollenen Bettdecken; einer Wittwe von der Friedrichstraße ein goldener Trauring, einer Butterfrau von der Klosterstraße ein goldener Trauring mit der Inschrift P. Z. 12. 9. 18. — **Gefunden** wurde ein Kinderstoßwagen mit blauen Gardinen, ein Pfandschein über eine versetzte Uhr und Kette, und ein Pfandschein über versetzte Wäsche und einen Damenmantel, ferner eine goldene Granatenbroche, ein silbernes Armband, ein Haararmband mit goldenem Schloß, ein schwarzseidener Regenschirm, und eine schwarze Touristenledertasche. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des hiesigen Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

B. **Görlitz,** 1. August. [Vereinigung der Colonialwaarenhändler der preußischen und sächsischen Lausitz.] Heute Nachmittag um 3 Uhr fand im Saale des Gewerbevereins eine namentlich aus den kleinen Städten der Umgegend gut besuchte Versammlung von Colonialwaarenhändlern statt, um Mittheilungen über die Bildung einer Actiengesellschaft zur Errichtung einer Centralstelle für den Engrosbezug von Colonialwaaren vom Gründungscomité entgegenzunehmen und Zeichnungen auf Actien zu vollziehen. Kaufmann Ed. Rittinghausen sen., Weingroßhändler Emerich Freytag und Präservenfabrikant Alexander Schörke setzten auseinander, was bisher in der Angelegenheit geschehen ist und welche Zwecke die Vereinigung verfolgt. Es ist die Absicht, dem Waareneinkaufsvereine, welcher fast den ganzen Engroshandel in Colonialwaaren an sich gerissen hat, und etwa 2 000 000 Mark im Engrosgeschäfte absetzt, den Engroshandel wieder zu entziehen. Nach der Ueberzeugung der Gründer haben die Colonialwaarenhändler selbst den Waareneinkaufsverein in die Lage versetzt, eine solche Macht zu werden und so glänzende Geschäfte zu machen, indem sie von demselben Waaren en gros entnehmen. Gelingt es nun, die Colonialwaarenhändler von Görlitz und dem zehnmeiligen Umkreise zu bestimmen, daß sie ein Capital von 300 000 Mark in Actien aufbringen, um durch einen tüchtigen Kaufmann Einkäufe machen zu lassen und ihre Waaren von dieser Centralstelle, wie jetzt vom Waareneinkaufsvereine, beziehen, so werde der Waareneinkaufsverein von der ihm ursprünglich fremdartigen Aufgabe, Engroshandel zu betreiben, entlastet und dadurch zugleich genöthigt, sein Geschäft einzuschränken. Der städtische Packhof soll der Actiengesellschaft für den sehr mäßigen Preis von 2500 M. Miethe überlassen und durch ein Schienengeleis mit den Eisenbahngeleisen in Verbindung gebracht werden. Die Stimmung der Anwesenden zeigte sich dem Unternehmen günstig, es wird nun abgewartet werden müssen, ob die 300 000 Mark aufgebracht werden.

△ **Liegnitz,** 1. August. [Wahlen zur Gewerbekammer.] Bei den am 29. v. Mts. seitens der Wahlmänner aus den Kreisen Liegnitz, Lüben, Goldberg-Haynau, Jauer und Bunzlau vollzogenen Wahlen für die Gewerbekammer des Regierungsbezirk Liegnitz wurden gewählt: für den größeren landwirthschaftlichen Betrieb Rittergutsbesitzer von Sprenger auf Malitsch (als Hauptinteressent der Zuckerfabriken zu Jauer und Steinau a. O.), für den kleineren landwirthschaftlichen Betrieb Vorwerksbesitzer und Gemeindevorsteher Tiesler zu Altstadt bei Lüben, für die Gewerke Obermeister Reichelt aus Liegnitz, für die Kaufmannschaft, wie bereits gemeldet, Banquier Mattheus in Liegnitz, für die Industrie Fabrikbesitzer Kühn aus Goldberg.

—d. **Langenöls,** Kr. Lauban, 2. August. [Chausseebau.] Nachdem in den letzten beiden Jahren ein Theil der sog. Bergwerkstraße von der Gemeinde Mittel-Langenöls chausseemäßig ausgebaut worden ist, wird noch in diesem Sommer die Bahnhofstraße chaussirt werden, wozu seitens der Kreisvertretung des Kreises Lauban eine Beihilfe gewährt worden ist.

? **Oppeln,** 1. August. [Zucht von animaler Lymphe. — Nachprüfung der Fleischbeschauer.] Seit vorigem Monat hat im hiesigen Institut die Züchtung animaler Lymphe für dieses Jahr ihr Ende erreicht. Die Fortsetzung der Züchtung wird für künftiges Jahr im größeren Maßstabe beabsichtigt. Die erzielten Resultate waren qualitativ wie quantitativ in jeder Beziehung zufriedenstellend. — Ein Theil der ländlichen Fleischbeschauer des Kreises Oppeln hat bereits vor dem hiesigen Kreisphysikus Dr. Klose vor Kurzem ihre Nachprüfung ablegen müssen, während der andere Theil derselben für den August einberufen werden dürfte. Die im hiesigen Schlachthause angestellten Beschauer sind von einer Nachprüfung befreit worden, weil sie unter steter Controle des Schlachthausthierarztes Haselbach arbeiten müssen.

---

halten hat. Im fünfzehnten Jahrhundert war es noch anders. Im Innsbrucker Statthalterei-Archive findet sich eine Urkunde aus dem Jahre 1426, nach welcher der vielbesungene Herzog „Friedel mit der leeren Tasche" als Erträgniß des Gossensaßer und Sterzinger Bergbaues nicht weniger als 1272 Mark Silbergeräthe und 46 Centner 86 Pfund ungemünztes Silber in Fässern hinterließ. Wer würde nicht mit einer solchermaßen leeren Tasche — oder noch mehr ohne dieselbe — den tiefen Sinn des Satzes erkennen, den Spitzer, der Wiener Spaziergänger, einer der treuesten Stammgäste des Gröbnerhauses, in das Almbuch eingezeichnet: „Je schwerer das Geld ist, das man in der Tasche hat, desto leichter schwimmt man im Lebensstrom weiter." Das scheint ein Widerspruch gegen alle naturwissenschaftlichen Gesetze, ist aber selbst im naturwissenschaftlichen Zeitalter eine unbestreitbare Wahrheit. Zu ihr bekannten sich schon in den Tagen, da die alten Römerburgen vom Brenner bis zum wälschen Land, die Straßburg, Raspenstein, Sprechenstein, Zaufenburg, von edlen, blonden, urgermanischen Schloßfräulein bewohnt wurden, ihre geharnischten Herren Väter. Die Sage geht — und sie ist beglaubigter als die Geschichte vom Wieland — daß die lanzenkundigen Ritter den mühselig des Weges dahinziehenden Kaufleuten gegenüber mit glänzendem Erfolge sich auf den Schutz der nationalen Arbeit verlegten. Das Verfahren war summarischer als das heutige, und die beträchtlichen Einnahmen flossen ohne Franckenstein'sche Clausel und ohne lex Huene unverkürzt und unmittelbar ihrer Bestimmung zu. Der Handelsstand war mit dem unverlangten Schutz dazumal so wenig einverstanden wie heut. Es hat eben herzlose Manchesterleute schon lange vor Adam Smith gegeben. Aber die Junker fanden in dem ritterlichen Handwerk ihre Rechnung, waren immer flott im Lebensstrome und gedeihten — so lange das Pulver nicht erfunden war. Diese Missethat, welche dem Mittelalter den Todesstoß versetzte, haben sie dem Bruder Schwarz niemals recht verzeihen können. Ja, ihr Haß hat sich auf die Nachkommen vererbt; noch manche ihrer vollblütigen Ururenkel, welche den nationalen Spiritus brennen, legen eine instinctive Abneigung gegen Jedermann an den Tag, von dem sie den Verdacht hegen, er könne das Pulver erfunden haben.

Aber, das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit; Burgen verfallen, Bergwerke versiegen, und neue Goldadern werden aufgedeckt. Gossensaß ist durch Pulver und Dampf mehr noch als einst durch den Bergbau zu einem kleinen Eldorado geworden. Hier giebt es keine Armuth und keine Gemeindesteuern, und in dem benachbarten Dorfe Pflersch, am Fuße des gletscherreichen Feuersteins und der gewaltigen Pyramide des Tributorum, werden sogar die Staatssteuern der Einwohner aus der Gemeindekasse bestritten. Das macht die große Culturträgerin Eisenbahn, die nicht nur Berge durchbricht und Flüsse verlegt, sondern auch Freiheit und Wohlfahrt bringt. Aus Gossensaß hat sie die schönste und besuchteste Sommerfrische im Land Tirol geschaffen, ein Stelldichein für zahlreiche Mitglieder der internationalen Geistesrepublik. Bildhauer und Dichter, Maler und Schriftsteller, Bühnenkünstler und Minister, Gelehrte und Bureaukraten, Männlein und Fräulein — die letzteren in der üblichen Ueberzahl — suchen und finden hier Erfrischung, und die Feier, welche jüngst aus Anlaß des zehnten Sommeraufenthaltes Oscar's von Redwitz in Gossensaß begangen wurde, vereinigte eine Summe von Intelligenz und Talent, wie sie auf gleich engem Raume sich kaum zum zweiten Male zusammenfindet. Freilich, auf der Höhe der Saison will diese Summe bisweilen übergroß erscheinen, und die geplanten Neubauten entsprechen nur einem tief gefühlten Bedürfniß, sowohl des Wirthes wie der Gäste. Stillstand ist Rückschritt; bald wird sich um das ehrwürdige Stammhaus der Gröbner, welches Professor Kopf's Meisterhand mit sprechenden Reliefs geschmückt hat, ein Kranz von Villen ziehen; schon hält die elektrische Glühlampe in dem ehemaligen Brauhause ihren Einzug; die Zeit macht ihre Rechte geltend, und nur Eines wird sie hier nicht verwischen, die alte deutsche Treue!

In dem Almbuche des Gröbnerhauses begegnen wir vielen fesselnden Namen, Oskar von Redwitz und Henrik Ibsen, W. H. Riehl, Ludwig Staub, Wilhelm Lübke, Ernst Häckel, Johannes Nordmann, Otto Girndt mit Liedern, Märchen, Compositionen, Zeichnungen — sie alle aber variiren das eine Thema, welches an derselben Stelle Hermann Noneberg, der Vielgereiste, in Anlehnung an einen arabischen Spruch wie folgt behandelt: „Drei Dinge verscheuchen aus dem Herzen Dir den Gram: das fließende Wasser, der grüne Rasen und das schöne Angesicht. — In Gossensaß findest Du den schäumenden Wildbach, das üppige Grün der Berge und das reizende Angesicht im Damenkranze. Reisender, wenn der Gram auch hier Dir aus dem Herzen nicht weicht, so bist Du in der That bedauenswerth."

Walter von Lund.

Adolf Menzels Illustrationen zu den Werken Friedrichs des Großen.

Als wir aus Anlaß des 70. Geburtstages Adolf Menzels im Feuilleton unseres Blattes die künstlerischen Großthaten des Gefeierten einer Besprechung unterzogen, waren es die Illustrationen zu den Werken Friedrichs des Großen, mit denen wir uns eingehender beschäftigten. Es ist nicht nöthig, von Neuem ausführlich zu erörtern, wie Menzel dazu gelangte, die von Friedrich Wilhelm IV. veranstaltete Prachtausgabe der Werke seines großen Ahnen zu illustriren, auch haben wir damals genugsam hervorgehoben, in welch' wahrhaft genialer Weise der Künstler dem ihm gewordenen Auftrage nachkam. Die 200 Zeichnungen, welche er in den Jahren von 1843 bis 1849 schuf, repräsentiren eine solche Fülle schöpferischen, originalen Geistes, daß man immer wieder zur Bewunderung hingerissen wird, wenn man die Blätter studirt. Oft schildert der Künstler Vorgänge und Episoden, wie sie im Text beschrieben sind, mit frappirender Anschaulichkeit, oft liest er zwischen den Zeilen, im Bilde irgend eine flüchtig hingeworfene Idee des königlichen Autors festhaltend und verkörpernd. Niemals läßt ihn seine Phantasie im Stich; niemals führt sie ihn irre; immer erscheint die Illustration als das Schlußglied einer vom philosophischen Könige ausgesponnenen Gedankenreihe. Es ist unmöglich, daß ein Illustrator tiefer in den Geist eines Autors eindringen kann, als es Menzel gethan. Alles dieses haben wir, nur mit ein wenig anderen Worten und uns stützend auf eine größere Anzahl von willkürlich herausgegriffenen Bildern, am 70. Geburtstage Menzels zu seinem Lobe hervorgehoben. Nur mischte sich damals in unsere Besprechung der Ausdruck schmerzlichen Bedauerns darüber, daß die bewunderte Schöpfung des Künstlers doch nur einem sehr beschränkten Kreise von Kunstfreunden zugänglich wäre. Die Ausgabe der Illustrationen, welche im Jahre 1882 die Kunst- und Verlagshandlung von R. Wagner in Berlin mit Genehmigung des Kaisers veranstaltete, wurde nur in 300 Exemplaren gedruckt, und der Werth eines Exemplars — 300 Mark — trug dazu bei, nur eine bevorzugte Minderheit des Besitzes des herrlichen Werkes theilhaftig werden zu lassen. Inzwischen ist es der genannten Verlagshandlung gelungen, die Zustimmung des Kaisers auch zur Veranstaltung einer größeren und wohlfeileren Auflage der „Illustrationen zu den Werken Friedrichs des Großen" zu erlangen. Wenn wir vor einigen Monaten in der erfreulichen Lage waren, auf das demnächstige Erscheinen dieser Ausgabe hinzuweisen, können wir heute constatiren, daß seit Kurzem die Ausgabe zum sechsten Theil des Preises der 1882er Ausgabe vollendet vorliegt. Das Werk gehört unbedingt zu den hervorragendsten Erscheinungen, mit welchen der deutsche Kunstmarkt seit Jahr und Tag das kunstsinnige Publikum erfreut hat. In würdigster Ausstattung, typographisch und xylographisch ein Meisterwerk bildend, sind die „Illustrationen" geeignet, das deutsche Festgeschenk kat' exochen zu werden. Wer einmal in dieses Buch hineingeschaut, den lockt es immer wieder, die unendlich feinen, graziösen, tiefsinnigen, ernsten, beredten, phantasievollen Zeichnungen zu betrachten und zu genießen. Der erläuternde Text aus der Feder Ludwig Pietsch's ist wegen seiner Klarheit und der verständnißvollen Hervorkehrung der Intentionen des Künstlers sehr verdienstlich. Hundert Jahre sind seit der Geburt des großen Königs verflossen. Unter den Huldigungen, die man ihm am 17. August bringen wird, ist die Jubiläumsausgabe der Menzel'schen Illustrationen eine der schönsten.

K. V.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Ellen** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **Emanuel Adler** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im August 1886.

Victor Freund, Buchhändler.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ellen Freund**, ältesten Tochter des Buchhändlers Herrn **Victor Freund** hierselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [1496]

Breslau, im August 1886.

Dr. med. **Emanuel Adler**, prakt. Arzt.

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Stosch**, der Schwester meiner verstorbenen Frau, zeige ich hiermit öffentlich an. [2258]

Bad Landeck, im August 1886.

Dr. Oskar Emil Meyer, Professor an der Universität Breslau.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Rosa** mit Herrn **Julius Stein** aus Breslau beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [1497]

Königshütte, im August 1886.

Friedericke Danziger, geb. **Aschner**.

Rosa Danziger,
Julius Stein,
Verlobte.
Königshütte. Breslau.

Margarete Schamberg,
Ernst Hennig,
Fabrikbesitzer, [682]
Verlobte.
Breslau. Gleiwitz.

Als Vermählte empfehlen sich:
Ernst Kohn,
Elisabeth Kohn,
geb. **Hancke.** [2245]
London, im Juli 1886.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut [2281]

Gustav Hahn und Frau.

Gleiwitz, den 1. August 1886.

Durch das heut Nacht erfolgte Ableben des [2243]

Herrn Marcus Spiegel

in **Klettendorf** hat unsere Gesellschaft den Verlust eines langjährigen Mitgliedes zu beklagen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Breslau, den 1. August 1886.

Der Vorstand der Dritten Brüder-Gesellschaft.

Verein Ahabath Jerusalem

Durch das Hinscheiden des

Herrn Marcus Spiegel

verliert der Verein wiederum ein sehr achtbares Mitglied und wird sein Andenken in Ehren halten

[2275] **Der Vorstand.**

Heut Morgen verschied nach nur eintägigem Krankenlager unser innigstgeliebter guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Milchpächter [2240]

Marcus Spiegel
in Klettendorf.

Im tiefsten Schmerz widmen diese Anzeige

Caroline Spiegel, geb. **Neufliess**, als Gattin,
Bertha Spiegel als Tochter.

Klettendorf, den 1. August 1886.

Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittag 2 Uhr, von Klettendorf aus statt.

Heute Nacht verschied [2242]

Herr Marcus Spiegel
in Klettendorf.

Dem Heimgegangenen, welcher seit dem Jahre 1874 unserer Gesellschaft angehört und allezeit für dieselbe das regste Interesse bekundet hat, werden wir ein ehrendes Andenken für immer bewahren.

Breslau, den 1. August 1886.

Der Vorstand der Zweiten Brüder-Gesellschaft.

Heute Nacht verschied [2241]

Herr Marcus Spiegel
in Klettendorf,

welcher seit einer langen Reihe von Jahren als Mitglied des Vereins der Achtzehn-Männer für die Zwecke und Interessen unserer Gesellschaft stets mit aufopfernder Thätigkeit gewirkt hat.

Wir bedauern seinen Heimgang und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 1. August 1886.

Der Vorstand der isr. Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft.

Heute Nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unsere theuere und unvergessliche herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Caroline Freyhan, geb. Joachimssohn.

Dies zeigen, statt besonderer Meldung, schmerzerfüllt an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 2. August 1886.

Beerdigung: Mittwoch, den 4. August, Nachmittag 3 Uhr.

Trauerhaus: Museumsplatz 2. [2277]

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine seit 25 Jahren Ring 51 befindliche

1495

Blumen- und Federn-Fabrik
nach
Schweidnitzerstraße 51,
Eingang Junkernstraße.

R. Meidner.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Tode meines Mannes, des **Bildhauer- und Steinmetzmeisters C. Döblitz, Matthiasstraße 12,** das Geschäft unverändert fortführe, und bitte, unter Versicherung bester Ausführung, mich mit geehrten Aufträgen zu erfreuen. Hochachtungsvoll

verw. B. Döblitz,
Matthiasstraße 12.

[2223]

---

25 Helm-Theater. 25
Heute Dinstag:
Gastspiel des Frl. **Marie Schäfer.**
Zum **25.** Male: [1502]
Der Stabstrompeter.
25 Anfang d. Concerts 7 Uhr. **25**

Liebich's Etablissement.
Heute Dinstag, den 3. August:
Großes
Militär-Concert
von der gesammten Capelle des
Leib-Grenad.-Regmts.
(1. Brandenb.) Nr. 8 Frankfurt a. O.
Capellmeister [1501]
Herr Rudolf Glasnek.
(Corps-Stärke 40 Mann.)

Programm. I. Theil: 1. Marsch celébre a. d. 1. Suite. Lachner. — 2. Nachklänge an Ossian, Ouverture. Gade. — 3. Pfingstrosen, Walzer, Gung'l. — 4. Nachruf an C. M. von Weber. Bach. — II. Theil: 5. Ouvert. z. Op.: Die lustigen Weiber. Nicolai. — 6. Rondo a. d. A-dur-Sonate. Mozart. — 7. Erinnerung an Wagner's Tannhäuser. Hamm. — 8. Fantasie aus Meyerbeer's Oper: Der Prophet. Wieprecht. — III. Theil: 9. Potpourri aus: Der Feldprediger. Millöcker. — 10. Schneewittchen, Polka-Mazurka. Strauß. — 11. Der Wanderer, Lied. Schubert. — 12. Jugend muß austoben, Galopp. Weiß.

Anfang $7^1/_2$ Uhr.
Entree 50 Pf. oder 2 Bons.

Zeltgarten.
Heute: Einmaliges
Großes Militär-Doppel-Concert
von der Capelle des **2. Schlef. Husaren-Regiments Nr. 6,** Stabstrompeter und Cornett-Virtuose Herr **Hierse,** und der gesammten Capelle des **2. Schlef. Gren.-Rgts. Nr. 11,** Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7 Uhr.
Entree im Garten 20 Pf., im Saal 30 Pf. [1494]

Paul Scholtz's Etablissement.
[2247] **Heute Dinstag:**
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.

Elysium zu Morgenau.
Heute Dinstag: [2233]
Großes
Sommernachts-Kränzchen.

Das **Kroll'sche Bad**
unterhält auch für
Damen
ein bewährtes Personal für
kalte Abreibungen
und **Massage,**
und empfiehlt gleichzeitig seine erfahrenen [1503]
Krankenwärter.

P. O. Mein lbste. Hrznsschtz. mache Dr. k. gnz. unnthg. Srgn.; knnst. gnz. berhgt. sein, bin munter, hrlck. wrdn. oft gek., riesg. Sehns. Innigste Gr. [690] **Doctor.**

L. S. 57. Karte verspätet erh., bitte u. Nachr.

Zurückgekehrt.
Dr. Eger. 678

Zurückgekehrt.
Dr. Alexander.

Professor Soltmann
auf mehrere Wochen verreist.
Breslau, 1. August 1886. [1421]

Am 11. August verreise ich auf mehrere Wochen. [684]
Dr. Gräffner.

Zahnarzt Dr. C. Döbbelin
verreist. [2084]

Bin vom 1. August bis 10ten September verreist. [2110]
Otto Fraustadt,
Zahntechniker,
Reuschestraße Nr. 7.

Orthopaed. Poliklinik
(Rückgratsverkrümmungen)
für Arme unentgeltlich
Sprechstunde 8—9 Uhr Vorm. 1188
Dr. Kuznitzky,
Tauentzienstr. 82, pt.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [302]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

In nur guten Qualitäten und zu sehr billigen Preisen in Folge der ausschliesslichen **Specialität** und der kleinen Geschäfts-Spesen empfiehlt

Teppiche,

Möbel- **Benno Perlinski,** Schweidnitzerstr. 36, I. Et. **Löwenbräu.** **Stoffe,**

Gardinen,

auch **Tischdecken, Fantasie-Möbelstoffe,** Meter schon für 2 Mark, **Läuferstoffe,** Meter 55 Pfennige.

Linoleum-Korkteppiche,
bestes Fabrikat.

[1505]

Mein Comptoir befindet sich:
Nicolaistadtgraben 21, part.
2266
S. Braun,
S. Mugdans Eidam.

Bier-Versand
in
Fässern und Flaschen
aus den best renommirten Brauereien empfehlen loco
frei ins Haus
geliefert von **3 Mark** ab:
25 Fl. **Lager-Bier** v. E. Januscheck, Schweidnitz, unter nebenstehender



25 Fl. **Tafelbier** von **C. Kipke.**
20 Fl. **Dresdener Waldschlösschen.**
20 Fl. **Grätzer Bier.**
15 Fl. **Böhm. Lagerbier.**
12 Fl. **Pilsener Lagerbier,** I. Pilsen. Act.-Brauerei.
12 Fl. **Culmbacher Exportb.**
12 Fl. **Münchener Spatenbr.** von **Gabriel Sedlmayr.**
6 Fl. **Englisch Porter.**
5 Fl. **Englisch Ale.**

Einlage pro Flasche 10 Pf.

Auswärtige Bestellungen, jedoch **nicht unter 50 Flaschen,** werden prompt erledigt. [1481]

Bestellungen innerhalb der Stadt erbitten frankirt per Stadtpost.

M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 50.
Stadt-Fernsprechstelle Nr. 87.

Die Restbestände folgender **Havana**-Marken offerire zu bedeutend ermässigten Preisen:
Mensagero, 1885er Hav.-Imp. à 135 M.,
Redera, Para Usted, à 125 Mark,
Delicadeza, Amazona, à 105 Mark.

Die Preise verstehen sich bei Entnahme von 100 Stück einer Sorte, bei grösserer Abnahme entsprechend billiger. [1370]

Gust. Ad. Schleh,
Schweidnitzerstr. 28.

5000 Stück rein lein. Taschentücher, weiß und bunte Kanten, zu Spottpreisen. Ebenso gute, dauerhafte Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Sophabezüge und noch tausend andere Artikel offerirt zu fabelhaft billigen Preisen [2267]

S. Wertheim,
Sortiments-Waaren-Lager,
Roßmarkt Nr. 3, am Blücherplatz.

Preußische Original-Viertelloose 4. Klasse,
pro Viertel-Originalloos à 60 Mark, verkauft und versendet **W. Striemer,** Breslau, Reuschestraße 55, I, „Zur Pfauen-Ecke". [2244]

Reste in **Satin,** Cattun, Purpur, Cachemir, Wollstoffe, doppelbreit, zu Kleidern reichend, spottbill. **Sammetreste,** Atlasse, Spitzen, Bänder, hochf. **Glacé-Handschuhe,** gute **Damen- u. Kinderstrümpfe,** Stoffreste zu Anzügen, Steppdecken, Futterf. u. 100 a. Artikel aufs Gewicht am bill. nur **Restehdl. Albrechtsstr. 43, I.**

Für eine **franz. Unterrichtsstunde** wird ein vorgeschrittener **Theilnehmer** gesucht. Off. unter A. 38 Briefkasten d. Ztg. [2260]

Eine Schneiderin empf. s. z. Anfertigung eleg. u. einf. Garderobe **Tauentzienstr. 38,** H. II. [2274]

Eine geübte Plätterin o. Anhang empf. s. d. geehrt. Herrschaften i. u. a. Hause **Karuthstr. 13, i. Keller.**

Preuß. Lotterie-Collecteure,
die für neue Lotterie-Loose feste Abnehmer suchen, wollen mir gef. Nachricht geben. Bis 200 Loose in $^1/_8$ und $^1/_4$ haben in meinem großen Bekannten-Kreise bestimmte Aussicht.
1509
L. Caspari in Neustadt OS.

Mittheilung.

Den geehrten Kunden meines seel. Mannes, des Milchpächters

Marcus Spiegel in Klettendorf,

die ergebene Anzeige, dass ich das von demselben geführte Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde.

Ich bitte, das dem Verschiedenen seit 32 Jahren geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Klettendorf, 3. August 1886. [2252]

Wittwe Caroline Spiegel,
geb. Neufliess.

Breslau, den 1. August 1886.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage wegen Krankheit aus der Firma **I. Schlegel & Comp.** ausscheide, und die Führung des **Tapisserie-Geschäfts Ohlauerstraße Nr. 74** meiner Mitinhaberin, Frl. **Emilie Wassermann,** auf eigene Rechnung überlasse. [2257]

Indem ich Einem Hohen Adel und geehrten Publikum für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich dasselbe der alten Firma zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Ida Schlegel.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Tapisserie-Geschäft I. Schlegel & Comp., Ohlauerstraße Nr. 74,** mit denselben Kräften auf eigene Rechnung weiterführe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen Ansprüchen und Wünschen aufs Reellste zu genügen, und bitte ich ergebenst um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Emilie Wassermann,
in Firma I. Schlegel & Comp.

Die hochgeehrten Herrschaften

mache hierdurch aufmerksam, daß ich meine sämmtlichen Fabrikate in **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,** wie auch **Decorationen für Wohnungen 20%** im Preise herabgesetzt, und glaube ich nunmehr aller Concurrenz die Spitze zu bieten. Einige 50 Zimmer der feinsten Möbel-Einrichtungen stehen zur gefälligen Ansicht bereit, und werden auch auf Wunsch ganz nach den neuesten Zeichnungen angefertigt. Streng reelle Bedienung und langjährige Garantie übernimmt die **Möbel-Fabrik** von

D. Silberstein,
nur Neue Taschenstraße Nr. 14,
parterre, 1., 2. und 3. Etage, Ecke Ernststraße, [2239]

Handwerker-Wahlmänner-Versammlung.

Sämmtliche für den Bezirk Breslau gewählten Handwerker-Wahlmänner, zur Wahl eines Vertreters der Handwerker in die neu zu bildende Gewerbekammer, werden von den unterzeichneten Wahlmännern eingeladen: Zu gemeinschaftlicher Besprechung über den zu wählenden Vertreter resp. dessen Feststellung: [692]

Mittwoch, den 4. August cr., Abends 8 Uhr,

im Bäckermittelshause, Oderstr. 24 (drei Bretzeln), anwesend zu sein.

M. Goehlich, Bäcker-Ober-Meister. **Ritter,** Klempnermeister. **Wolfram,** Maurermeister. **Pracht,** Sattlermeister. **Prussog,** Bäckermeister. **Weise,** Schneider-Ober-Meister. **Werner,** Hutmacher-Ober-Meister. **Stober,** Schlossermstr. **Wilding,** Wagenbaumeister. **G. Beuthner,** Buchbindermstr. **G. Bänisch,** Schmiedemstr.

Berlin—Kopenhagen.

Tägliche, schnellste und billigste Verbindung via **Lloydbahn Neustrelitz-Warnemünde.** Zweistündige Seefahrt vermittelst Salon-Postdampfer „Kaiser Wilhelm", „König Christian", „Grossherzog Friedrich Franz". Rundreisebillets 45 Tage giltig. Salon-Restaurationswagen im Zuge. [676]

Näheres bei der **Direction des Deutsch-Nordischen Lloyd in Rostock** und bezüglich des Frachtenverkehrs bei der **Berliner Speditions- und Lagerhaus-Act.-Ges.** vormals **Bartz & Cie. in Berlin.**

Hâvre-Stettin:
S. D. „Etna" am 15. August.

Bordeaux-Stettin:
S. D. „Pern" am 15. August,
S. D. „Omsk" „ 29. „

Näheres bei:
Emile Bauzin, Hâvre,
F. W. Hyllested, Bordeaux,
Hofrichter & Mahn, Stettin.

[624]

Mit einer Beilage.

Aus der Grafschaft Glatz, 1. Aug. [Verschiedenes.] Bei den letzten Gewittern, welche über die Grafschaft zogen, schlug der Blitz auch in den Eisenbahn-Telegraphen zwischen Mittel-Steine und Neurode und richtete in einer Wärterbude bedeutenden Schaden an, indem er den Telegraphen-Apparat von der Wand riß, Thür und Fenster hinausschleuderte und das Dach abhob. Wärter und Hilfswärter wurden stark betäubt und die Frau des Letzteren, welche ihrem Ehemanne das Abendbrot brachte, erlitt durch den herabstürzenden Telegraphen-Apparat einige Verletzungen. Die Leitung nach Mittel-Steine wurde unterbrochen, während in Neurode der Strom mit bedeutender Detonation das Bureau passirt haben soll, ohne weiter Schaden anzurichten. Auch zersplitterte der Blitz in dem nordwestlich von Neurode gelegenen Dorfe Zaughals einen großen Erlenbaum. — Die königl. Regierung zu Breslau hat dem königl. Kreis-Schulinspector Dr. Stange in Glatz für die Zeit vom 2. August bis 13. September Urlaub ertheilt und die Vertretung desselben dem königl. Kreis-Schulinspector Dr. Springer in Neurode übertragen. — Die Provinzial-Feuer-Societäts-Direction in Breslau hat dem Verein der freiwilligen Feuerwehr in Glatz aus Anerkennung für die am 4. v. Mts. bei dem Brande der Kuschel'schen Wirthschaftsgebäude entwickelte Thätigkeit eine Prämie von 50 M. bewilligt. Ein gleicher Betrag wurde auch seitens der Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft gedachtem Verein überwiesen. — Wie in einigen Kreisen Schlesiens dürfen auch in der Grafschaft Glatz während der Erntezeit Tanzmusiken nicht stattfinden.

—r. **Namslau**, 29. Juli. [Remontemarkt. — Berufung. — Bevorstehende Festfeier.] Zu dem gestern hierorts abgehaltenen Remontemarkte zum Ankauf von Pferden im Alter von 3 und resp. 4 Jahren waren nur 40 Stück Pferde aufgetrieben. Während hier jedesmal 20 Stück Pferde und darüber angekauft worden sind, wurden von der unter der Leitung des Majors Herrn Grafen von der Schulenburg vom 4. Husaren-Regiment stehenden Remonte-Commission diesmal nur 4 Stück Pferde ausgewählt und angekauft. Die dafür gezahlten Preise werden seit einigen Jahren den übrigen Verkäufern gegenüber geheim gehalten. — Der an der hiesigen höheren Simultan-Knabenschule seit mehreren Jahren wirkende Elementarlehrer Herr Stohrer hat, nachdem er seine letzte Prüfung abgelegt, einen Ruf als Rector an die Elementarschule in Kreuzburg erhalten, an welche er zum 1. October c. übersiedeln wird. — Am 19. September d. J., an welchem das hier und in der Umgegend zum Manöver versammelte VI. Ameecorps Ruhetag hat, wird in unserem Stadtparke die Enthüllung einer Bronzebüste unseres Kronprinzen stattfinden, zu deren Anschaffung und Aufstellnng bereits zahlreiche Beiträge eingegangen sind.

* **Umschau in der Provinz.** * **Brieg.** Am 23. Juli ist in dem Gehöft des Gärtnerstellenbesitzer Carl Schubert zu Briesen ein Hund erschlagen worden, dessen Section ergeben hat, daß derselbe mit der Tollwuth behaftet war. Auf Grund der Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, ordnet nun das königliche Landrathsamt an, daß sämmtliche Hunde in der Stadt Brieg und den umliegenden Ortschaften auf drei Monate an die Kette gelegt werden. — * **Liegnitz.** Die hiesige Staatsanwaltschaft bringt im neuesten Amtsblatt bezüglich des am 16. Juli c. in der Nähe von Pahlowitz aufgefundenen, — anscheinend ermordeten — Mannes, zur Kenntniß, daß der Letztere mit aller Bestimmtheit als der Häusler Georg Friedrich Scholz aus Langenau (bei Lähn), Kreis Löwenberg, recognoscirt ist. Die Oeffnung der Leiche bietet keinen Anhalt dafür, daß der Tod durch Erdrosseln erfolgt sei, vielmehr ist nach dem Leichenbefunde anzunehmen, daß der in Folge von Blutüberfüllung des Hirns und der Lungen eingetretene Tod mit den am Kopfe vorgefundenen Verletzungen in ursächlichem Zusammenhange steht und daß der Strick erst nach erfolgtem Ableben dem Scholz um den Hals geschlungen worden ist. Der Mörder ist noch nicht ermittelt. — Δ **Lüben.** In dem benachbarten Dorfe Kniegnitz hatte vorige Woche einer der größten Besitzer, als er einen hochbeladenen Erntewagen selbst vom Felde nach Hause lenkte, das Unglück, ein kleines Kind, welches in dem Straßengraben spielte, derart zu überfahren, daß der Tod desselben sofort eintrat. Gestern fand die gerichtliche Obduction der Leiche statt, bei welcher der neue Kreisphysikus Dr. Kunau zum ersten Mal als solcher in Thätigkeit trat. Eine Anklage wegen fahrlässiger Tödtung dürfte erfolgen. — * **Ratibor.** Zur Durchführung der Enteignung zum Zwecke der Herstellung einer Locomotivbahn untergeordneter Bedeutung von Oppeln nach Neisse, mit der Abzweigung von Schiedlow nach Leipe, insbesondere zur Durchführung des Grunderwerbs aus den Gemeindefeldmarken Neuland, Neunz, Wischke, Kaundorf, Klein-Warthe, Mannsdorf und Nieder-Hermsdorf im Kreise Neisse hat nunmehr die königliche Eisenbahndirection zu Breslau die Einleitung des Verfahrens behufs Feststellung des Grunderwerbsplanes beantragt. — h. **Trachenberg.** Das letzte Unwetter hat auf den hiesigen Feldfluren einen nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

h. **Kempen**, 27. Juli. [Breslau-Warschauer Eisenbahn.] Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans ist der Durchgangswagen I., II. und III. Klasse, welcher von Wilhelmsbrück über Oels bis Breslau und weiter benutzt werden konnte, in Wegfall gekommen. Es soll diese Aenderung darin seine Ursache haben, weil von Oberschlesien Duchgangswagen mitgeführt und sich daher die Mitführung zweier Wagen als überflüssig erwiesen hat, auch stets zeitraubende Rangirbewegungen in Oels sich ergeben, die jedesmal regelmäßige Zugverspätung verursachen. Durch diese Maßregel erwachsen aber dem reisenden Publikum manche Unbequemlichkeiten, welche noch dadurch gesteigert werden, daß von dem Perron in Oels bis zu der Stelle, an welcher man in den Zug nach Wilhelmsbrück einsteigt, einige Hundert Schritt zurückzulegen sind. Bei schlechter Witterung dürfte dies namentlich unangenehm sein. Mehrere Einwohner der hiesigen Stadt und größere Besitzer der Umgegend haben daher in einer an den Minister gerichteten Petition die Bitte ausgesprochen, daß mit Beginn des Winterfahrplans der Durchgangswagen den regelmäßigen Zügen wieder eingestellt würde.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 2. August. [Schöffengericht. — Von der Pferdebahn.] Wir berichteten vor Kurzem über eine Verhandlung, in welcher ein Conducteur der Breslauer Straßen-Eisenbahn sich wegen Uebertretung der für diesen Betrieb unterm 14. April 1877 erlassenen Polizei-Verordnung zu verantworten hatte, weil er es geduldet, daß sich auf dem Hinterperron des von ihm beaufsichtigten Wagens mehr als sechs Personen befunden hatten. Heute lag ein ganz gleicher Fall gegen den Straßenbahn-Conducteur W. vor. Derselbe hatte gegen das auf 3 Mark lautende polizeiliche Strafmandat wegen Uebertretung der oben erwähnten Verordnung Einspruch erhoben. Er behauptete vor dem Schöffengericht, der Wagen habe an dem in der Anklage erwähnten Abend auf der ganzen Tour nie 26 Personen gleichzeitig als Passagiere gehabt. Die von ihm vorschriftsmäßig geführte Controlliste ergab für die Strecke vom Striegauer Platz bis zum Wintergarten nur insgesammt 28 Passagiere. Der Schutzmann Förster, welcher im Auftrage des Commissarius Lehmann die Anzeige gemacht hatte, konnte nur bekunden, daß der Wagen bei der Ueberfahrt an der Katharinenstraße auf dem Hinterperron von 9 anstatt nur 6 Personen besetzt gewesen war. Inwieweit der Wagen im Innern besetzt war, hat Förster nicht geprüft. Das Schöffengericht erkannte zwar auf Freisprechung des Conducteurs, in der Motivirung des Erkenntnisses wurde aber betont, die Freisprechung sei nur deshalb beschlossen worden, weil nach dem Zeugniß des Schutzmanns F. der Angeklagte im Innern des Wagens beschäftigt gewesen ist, also für einen etwa zu dieser Zeit erfolgten Zugang von Personen erst dann verantwortlich gemacht werden konnte, wenn er die Anzahl der Personen zwar gesehen, jedoch ohne Einspruch geduldet hätte. Im Princip wurde festgestellt, ein Pferdebahnwagen dürfe zu keiner Zeit in irgend einem Theile mehr als die für diesen Raum bestimmte Zahl von Passagieren enthalten; auf die Minderbesetzung der anderen Theile (Vorderperron oder Sitzplätze) komme es nicht an.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 2. August. Die Anwesenheit des chinesischen Gesandten Marquis Tseng wird mit der Herstellung einer Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und China via Rußland in Verbindung gebracht.

* **Berlin**, 2. August. Der chinesische Gesandte Marquis Tseng hatte sich gestern nach der Insel Rügen zu Herrn v. Hansemann begeben und zwar in Begleitung der Vertreter der Dortmunder Union, der Firma Friedrich Krupp in Essen und der Berliner Maschinen-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff. Auf der Rückreise besichtigte er die Schiffswerften des „Vulkan" in Stettin. — Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß es sich um eine gemeinschaftliche Besprechung mit Herrn Geheimrath von Hansemann über die Ausführung chinesischer Eisenbahnbauten und die sich daran knüpfenden finanziellen Operationen handelt.

* **Berlin**, 2. August. Einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung" zufolge wird Graf Herbert Bismarck schwerlich vor dem 1. September auf seinen Posten zurückkehren. Nachdem ein Aufenthalt in den Schweizer Alpen den gewünschten Erfolg nicht gehabt, dürfte derselbe nunmehr ein Seebad aufsuchen, dessen Gebrauch nach Ansicht der Aerzte erforderlich ist, seine völlige Herstellung zu bewirken.

* **Berlin**, 2. Aug. Die freiconservative „Post" bemerkt in Anknüpfung an eine Aeußerung der „Germania", wonach die Centrumspartei sich nicht verpflichtet hat, für den Antrag Hammerstein zu stimmen, Folgendes: „Vielleicht handelt es sich um ein „do ut des"-Geschäft, das die Ultramontanen der evangelischen Centrumspartei unterbreiten wollen, und auf das die „Germania" die Herren nach und nach vorbereiten soll, indem sie ihnen andeutet, daß die Ultramontanen ihre Dienste nicht umsonst zu leisten beabsichtigen. Man spricht ja jetzt bereits davon, daß die Herren Windthorst und Genossen demnächst mit einem Antrag auf Wiederzulassung der Orden, einschließlich des Jesuitenordens, hervortreten werden. Möglicherweise wird dabei auf die Unterstützung der Freunde des Antrags Hammerstein gerechnet, wenn dafür das Centrum sich deren Bestrebungen gegenüber unterstützungswillig zeigt. Aber all' das soll augenscheinlich erst vorher klipp und klar abgemacht werden. Man sieht, es herrscht unter den conservativen Brüdern wieder einmal ein recht liedenswürdiger Ton.

* **Berlin**, 2. August. Die Erörterungen über die Verhältnisse in Baiern und in Verbindung damit über die gegenwärtige Stellung der Curie zu Deutschland werden in der Presse Tag für Tag fortgesetzt. Die Kreuzzeitung wehrt sich heute gegen den Vorwurf, daß sie die Unterwerfung unter Rom begünstigt habe, in einer Form, welche deutlich erkennen läßt, daß diesem Organe der conservativen Partei die Freundschaft des Papstes für Deutschland anfängt unheimlich zu werden. Sie schreibt in einer Polemik gegen die „National-Zeitung": „Eine Unterwerfung unter Rom haben wir um so weniger herbeigejammert, als die Voraussetzungen, von denen ausschließlich eine Lösung gewonnen werden müßte, wohl in der That nicht von uns oder unter unserem Beifall geschaffen sind. Was aber schließlich das „ruere in servitium" betrifft, so hat der „Nat.-Ztg.", als sie nach diesem Citat griff, allerdings noch nicht die gestrige Nummer der „Köln. Zeitung vorgelegen, die sich in einem Telegramm aus Berlin melden läßt: „Die Entsendung eines außerordentlichen päpstlichen Vertreters zur Theilnahme an der Heidelberger Jubelfeier hat hier einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Das Entzücken über diesen neuen Beweis des Entgegenkommens des Papstes ist allerdings um so gerechtfertigter, als dieser vaticanische Delegirte als Ehrengabe für die Universität sogar ein Verzeichniß von allen denjenigen Handschriften und Büchern mitbringt, die in früheren Jahrhunderten unter allerhand Kriegskünsten und im Wege der mehr oder weniger freiwilligen Schenkung ihren Weg von Heidelberg nach der vaticanischen Bibliothek gefunden haben. Man kann sich das Glück der Heidelberger denken, nun wenigstens ein authentisches Verzeichniß dieser ihnen abhanden gekommenen Bücherschätze von der Hand dessen, der ihnen die Sorge um ihr früheres Eigenthum freundlich abgenommen hat, zu besitzen.

* **Berlin**, 2. August. Zum Rector der Universität wurde heute Professor der Philologie Dr. Vahlen gewählt.

* **Berlin**, 2. August. Die „Neue Badische Landeszeitung" meldet eine sensationelle Verhaftung aus Karlsruhe. Der Hauptkassirer Weniger von der Generaldirection der Badischen Staatsbahn wurde wegen Unterschlagungen in Untersuchungshaft genommen. Die Höhe der veruntreuten Summe soll derart sein, daß die „Neue Badische Landeszeitung" vorerst Abstand nimmt, sie zu nennen.

* **Berlin**, 2. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 174. kgl. preuß. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 60 000 M. auf Nr. 76478, 1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 64277, 3 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 411, 42940, 84634, 2 Gewinne von von 6000 M. auf Nr. 31155, 65970, 38 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 4886, 12888, 16207, 19101, 22013, 22452, 26084, 26236, 28739, 32564, 38912, 41647, 41842, 42109, 42675, 44946, 45861, 47848, 51713, 55451, 58520, 62093, 64066, 67040, 68953, 71293, 71748, 71980, 74673, 77588, 78422, 79031, 81890, 83302, 87573, 87633, 91111, 93262.

Heidelberg, 2. August. Geheimrath Eduard Zeller-Berlin wurde in der heute Abend bei dem Rector Becker stattgefundenen Versammlung aller Delegirten deutscher Universitäten und Academien zum General-Redner bei dem morgen stattfindenden Festact in der Aula gewählt, Jules Zeller, Präsident des Institut de France, zum General-Redner der fremden Academien und Universitäten.

Der Kronprinz kommt morgen Früh 8 Uhr an. Derselbe wird in der Aula eine Anrede halten.

* **Kassel**, 2. August. Am 10. d. Mts. findet zu Fulda eine Conferenz preußischer Bischöfe statt.

* **Brüssel**, 2. August. Die Arbeiter-Kundgebung ist unter Verbot rother Fahnen gestattet worden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Buerau.)

Berlin, 2. August. Das Gesetz über den Bau des Rhein-Ems-Canals und des Oder-Spree-Canals ist heute publicirt worden.

Wiesbaden, 2. August. Geheimrath Langenbeck ist am Sonnabend in der Privataugenklinik von Hermann Pagenstecher hier am grauen Staar glücklich operirt worden. Der Kaiser und die Kaiserin sandten ihre Glückwünsche telegraphisch.

München, 2. August. Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind Vormittags 9¾ Uhr nach Gastein weitergereist. Auf dem Bahnhofe waren Minister Crailsheim und der Gesandte Graf Werthern zur Verabschiedung anwesend.

Bayreuth, 2. August. Der Kronprinz traf um 8 Uhr 40 Min. ein, von den Behörden und einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt, die Kriegervereine bildeten Spalier und die Stadt war festlich beflaggt.

Paris, 2. August. Von den 1414 Gemeinderathswahlen sind bis jetzt 1043 bekannt; davon sind 636 republikanisch, 300 conservativ, 107 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner haben 59 Sitze gewonnen, 53 verloren.

Brüssel, 2. August. Der Cassationshof verwarf drei Urtheile, welche kürzlich das Geschworenen-Gericht von Brabant gegen die Abgeordneten van der Smissen wegen Mordes, Degand und Delannoy wegen Vergehens im Amte und Fälschung, Défuisseaux wegen Veröffentlichung des Volkskatechismus gefällt hatte. Als Grund für die Verwerfung ist angegeben, daß ein Mitglied des Geschworenen-Gerichts nicht die Qualification der belgischen Staatsangehörigen hatte.

Lissabon, 2. August. Der König reiste heute incognito unter dem Namen „Herzog Guimara" nach Plymouth ab; von dort beabsichtigt derselbe sich nach Osborne und London zu begeben, und von da über Vliessingen nach Haag, Kopenhagen und Stockholm zu reisen. Die Rückkehr hierher ist auf den 27. September festgesetzt.

Handels-Zeitung.

Breslau, 2. August.

—f— **Gesellschaft Vorwärtshütte.** In der Generalversammlung vom 29. Juli ist die Liquidation der Bergwerks- und Hüttengesellschaft „Vorwärts" beschlossen worden. Zur Zeit, als die Gründungsepoche auf ihrem Höhepunkte stand, gegen Mitte des Jahres 1872, war die bisherige Gewerkschaft der Vorwärtshütte in Hermsdorf bei Waldenburg in Schlesien in eine Actiengesellschaft mit einem Capital von drei Millionen Mark umgewandelt worden. Den ersten Aufsichtsrath bildeten die Herren Dr. Paul von Kulmiz, Geheimrath G. H. von Ruffer, Georg von Kramsta, Generaldirector Neimke, Geheimer Commissionsrath Grundmann, Commerzienrath Tielsch, Kaufmann C. F. G. Kärger und Generaldirector Reisewitz, von denen die Herren von Ruffer, Grundmann und Tielsch als Vorstandsmitglieder fungirten. Die Actien wurden zum Course von 112 ins Publikum gebracht und brachten pro 1873 7, pro 1874 1 pCt. Dividende, von da ab konnte eine Dividende nicht mehr gezahlt werden. Die Gesellschaft übernahm bei ihrer Begründung zwei Hochöfen, eine Cokesanstalt und Eisenerzgruben in Willmannsdorf bei Jauer und zwar letztere zur Hälfte mit einem Mitgliede des Aufsichtsrathes; im Verlaufe des Jahres 1873 erwarb die Gesellschaft auch diese zweite Hälfte für den Preis von 115 000 Thlr. Das Etablissement Vorwärtshütte stand 1873 mit 551 640 Thlr., die Eisenerzgruben mit 316 928 Thlr., mehrere Grundstücke in Hermsdorf mit 56 000 Thlr., diese Immobilien zusammen also mit 926 568 Thlr. zu Buch, so dass die baaren Betriebsmittel von vornherein recht knapp waren und Credite in Anspruch genommen werden mussten. Bis Mitte August 1876 wurde Roheisen producirt, welches mit Selbstkosten von 47—52,3 Sgr. pro Centner erblasen wurde und bei der rückgängigen Conjunctur nur mit Verlust verkauft werden konnte. In Erwartung einer besseren Conjunctur hat die Verwaltung mit Verkauf der Roheisenbestände bis in das Jahr 1880 hinein gezögert und inzwischen durch Verpfändung die erforderlichen Betriebsmittel geschafft. Die Verluste wuchsen von Jahr zu Jahr an, und es ist nachmals als ein grosser Fehler erkannt worden, dass die Verwaltung 1875 ein fast 10 Jahre kalt gelegenes Walzwerk mit Aufwendung von einigen 80 000 M. in Betrieb gesetzt hat, um es nach sieben Monaten mit einem Betriebsverluste von mehr als 50 000 M. wieder zu schliessen. Zugleich mit dem Walzwerk wurde der Hochofen kalt gestellt, der unter 46 Sgr. Selbstkosten kein Eisen erblasen konnte. Dieser selbe Hochofen wurde im Jahre 1881 mit einem Kostenaufwand von 60 000 M. wieder angeblasen, um nach neun Monaten mit einem Betriebsverlust von mehr als 40 000 M. wieder gelöscht zu werden. Die finanziellen Schwierigkeiten, in die die Gesellschaft naturgemäss gerathen musste, führte zu kostspieliger Acceptenwirthschaft mit Verpfändung der Bestände und theilweise auch der Immobilien. Nachdem Ende 1879 der buchmässige Verlust die Höhe von 1 029 840 M. erreicht hatte, sollte durch eine Capitalsreduction von 3 auf 2 Millionen M. durch Abstempelung der Actien eine Sanirung des Unternehmens herbeigeführt werden; die Verwaltung bekundete in ihren Berichten grosse Vertrauensseligkeit, die Eisenerzförderungen, die nunmehr allein noch den Gegenstand des Unternehmens bildeten, sollten erhebliche Gewinne bringen; aus einem Prozess mit der Königs- und Laurahütte sollte der Gesellschaft ein wesentlicher Nutzen erwachsen, den man derzeit auf ½ Mill. M. bezifferte, thatsächlich aber deckte der Gewinn aus den Erzgruben in den ersten Jahren noch nicht die Unkosten und jener Prozess musste als gänzlich aussichtslos fallen gelassen werden. Das Ende ist nun, dass nach der Bilanz vom 31. December 1885 bei einem Actiencapital von 2 Mill. M. ein Verlust von 1 980 274 M. berechnet wird. Concurs oder Liquidation waren unvermeidlich geworden; der letzteren stimmten die Actionäre erst zu, nachdem die Hauptgläubiger, welche zugleich Gründer der Gesellschaft waren, 55 pCt. ihrer Forderung erlassen und eine Stundung bis October 1888 gewährt hatten. Wenn bis dahin die Eisenconjunctur sich soweit bessert, dass die Eisenerzgruben wieder betriebsfähig und rentabel werden, ist für die Actionäre die schwache Möglichkeit vorhanden, noch etwas aus dem Schiffbruch zu retten. Mit dieser leisen Hoffnung mögen sich die schwer geprüften Actionäre trösten.

B. **Spiritus.** In dem österreichischen Consulatsberichte aus Sevilla vom Anfang Juli heisst es: „Seit einiger Zeit beziehen die hiesigen Kaufleute fast ihren ganzen Spritbedarf nur von Deutschland, so dass die Importation dieses Artikels aus Oesterreich-Ungarn nahezu ganz nachgelassen hat. Wie schon wiederholt in früberen Berichten bemerkt, kommt der Sprit von Deutschland hier 2—3 span. Thaler pro Fass billiger, als der österreichische zu stehen; soll die österreichisch-ungarische Ausfuhr nach Spanien nicht ganz aufhören, so müssten die Fabrikanten trachten, nicht nur billigeren Sprit, jedoch in gleicher Qualität, zu erreichen, sondern auch für eine billigere Fracht zu sorgen, was erreicht werden könnte, wenn sich eine österreichisch-ungariche Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit den spanischen Dampfschifffahrts-Linien, welche wöchentlich in Marseille anlaufen, behufs Erlangung billigerer Frachtsätze in Verbindung setzte."

* **Kölner Getreidebörse.** Die „Köln. Ztg." berichtet: Rauhweizen, der in Berlin seit Kurzem nach den allgemeinen Schlussscheinbedingungen nicht mehr lieferbar ist, kann nach Kölner Bedingungen geliefert werden. Ein Abnehmer von Juli-Weizen hat nun eine Sachverständigen-Begutachtung darüber beantragt, ob er zur Abnahme fraglichen Weizens verpflichtet sei, und soll beabsichtigen, geeigneten Falls im Processwege gegen den Verkäufer vorzugehen. Man wird wahrscheinlich aus dem Falle Anlass nehmen, auch an der Kölner Getreidebörse eine Aenderung der Lieferungs-Bedingungen dahin zu bewirken, dass Rauhweizen entweder überhaupt nicht, oder nur unter Gewährung eines entsprechenden Preisnachlasses geliefert werden darf.

Oesterreichische 100 Fl. Credit-Loose von 1858. Die nächste Ziehung findet am 1. September statt. Das Bankhaus Carl Neuburger-Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 30 Pf. pro Stück.

* **Hypothekarische Anleihe des Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck.** Das Verzeichniss der ausgeloosten Nummern befindet sich im Inseratentheil.

* **Gorkauer Societäts-Brauerei.** Die Bilanz befindet sich im Inseratentheil.

Ausweise.

* **Südbahn-Einnahme.** Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der Zeit vom 25. Juli bis 1. August 715 756 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 19 270 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 2. August. **Neueste Handels-Nachrichten.** Die Berliner Handelsgesellschaft dementirt die Nachricht der „Politischen Correspondenz", dass die Creirung einer neuen serbischen Anleihe im Betrage von 15 Millionen Denar bevorstehe. — Die Generalversammlung der Actionäre der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft beschloss, für das Vorjahr eine Dividende von 5½ pCt. zur Vertheilung zu bringen. Die bisherigen Einnahmen lassen ein günstigeres, als das vorjährige Erträgniss in Aussicht nehmen. — Die Einnahmen der Niederwaldbahn pro Juli cr. betragen auf beiden Linien 30 306 M. gegen 30 636 M. der Rüdesheimer Linie in 1885. — Wie verlautet, hat das russische Finanzministerium die Gegenvorschläge der Generalversammlung der gegenseitigen Bodencredit-Gesellschaft über die Verschmelzungs-Bedingungen der Gesellschaft mit der Reichs-Adels-Agrarbank abgelehnt. — Beschluss der Sachverständigen-Commission der Fondsbörse: Grosse russische Staatsbahn-Actien werden vom 4. August c. an exclusive Juli-

Coupon 1886 mit 5 pCt. Zinsen vom 1. Juli 1886 gehandelt; auf schwebende Ultimo-Engagements findet ein Abschlag von 2,30 pCt. statt. — Die Firma Sal. Oppenheim jr. u. Co. in Köln legte heute 2½ Millionen 4½proc. à 105 pCt. rückzahlbare hypothekarische Anleihe der Commandit-Gesellschaft E. Hoffmann & Co. zu Stärkefabrik bei Salzuflen (Fürstenthum Lippe-Detmold) auf. Die Subscription findet den 6. und 7. August al pari statt. — Bis zum 29. Juli d. J. betrug die Einnahme der gesammten Linien der grossen Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft 5 693 808 M. gegen 5 370 978 M. in der gleichen Periode des Vorjahres; es ist also in dieser Zeit ein Zuwachs der Einnahmen in etwa sieben Monaten um 322 830 M. erzielt worden, während das Capital der Gesellschaft in diesem Jahre dasselbe geblieben ist. Bestellungen auf Eisenbahn-Wagen: die Aussig-Teplitzer Eisenbahn hat 200 Kohlenwagen und 5 Locomotiven mit Tendern, die Buschtehrader Bahn 80 Kohlenwagen und 20 Schemmelwagen, die Reichenberg-Pardubitzer Bahn 10 Personenwagen und Ferdinands-Nordbahn 17 Locomotiven, 52 Personenwagen und 400 Lastwagen bestellt. — Wie der „Kaspij“ erfährt, beabsichtigt Nobel sich demnächst nach Paris zu begeben, um mit Rothschild wegen des localen Naphta-Geschäftes Rücksprache zu nehmen. — Nachrichten von zuständiger Seite bestätigen, dass die alten Schächte der Ascherslebener Alkaliwerke als ersoffen anzusehen sind. Der neue Schacht ist bereits auf 60 Meter niedergebracht. — Die Stahlschienen-Lieferung für die Eisenbahn-Direction in Altona hat definitiv die Firma Fr. Krupp in Essen und nicht die Darlington Iron and Steel Company übernommen.

Berlin, 2. August. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete bereits auf feste Wiener Meldungen in günstiger Haltung. Im weiteren Verlaufe wurde bekannt, dass Marquis Tseng zum Besuch des Geheimraths von Hansemann nach Rügen gereist sei, und wurde daraus die Folgerung gezogen, dass das chinesiche Eisenbahnproject einer weiteren Berathung unterzogen werden würde. In Folge dessen machte sich auf allen Gebieten Deckungslust bemerklich und fanden namentlich bei Disconto-Commanditantheilen, sowie bei speculativen Montanwerthen belangreiche Rückkäufe statt. Disconto-Commanditantheile avancirten nach vorübergehender unbedeutender Abschwächung bis 208 pCt., Credit-Actien stiegen bis 453 Mark. Berliner Handelsgesellschafts-Antheile gewannen ebenfalls ½ pCt. Niedriger waren dagegen Actien des Berliner Cassen-Vereins ½ pCt., Geraer Bank-Actien 0,65 pCt., und Reichsbank-Antheile 0,90 pCt. Staatsbahn-Actien waren etwas erholt. Auch Elbethalbahn-Actien verkehrten wieder in recht fester Haltung bei steigendem Course. Galizische Carl Ludwigsbahn-Actien traten nur wenig in den Verkehr. Von Schweizer Bahnen waren Unionbahn-Actien bevorzugt und höher. Auch Mittelmeerbahn-Actien zogen ½ pCt. an. Sehr gute Meinung herrschte für Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien, welche 4½ Mark anzogen. Mecklenburgische Friedrich Franz-Bahn-Actien lagen matt. Dagegen gewannen Dortmund-Gronauer Eisenbahn-Actien ½ pCt. Von ausländischen Renten verkehrten Ungarn und Egypter in recht fester Haltung, während russische Papiere vernachlässigt blieben. Privatdiscont 1½ pCt. Der speculative Montanactienmarkt befestigte sich schliesslich, und fanden nicht nur starke Deckungskäufe, sondern auch Meinungskäufe statt, namentlich in Bochumer Gussstahlfabrik-Actien. Von Cassawerthen haben Königin Marienhütte 1 pCt. und Rheinische Stahlwerke 8 pCt. verloren. Als höher sind zu erwähnen: Freund 2 pCt., Körbisdorf 1,10 pCt., Nienburg-Eisen 1¼ pCt., und Schwanitz Gummifabrik 1 pCt. Niedriger waren dagegen: Eckert 1 pCt., Görlitzer Lüders 2½ pCt., Löwe 1 pCt., Stettin-Bredower Cementfabrik 6½ pCt., Sudenburger Maschinenfabrik 6 pCt. und Schwarzkopff Maschinenfabrik 9 pCt.

Berlin, 2. August. **Productenbörse.** In Folge des heute in Leipzig abgehaltenen internationalen Saatenmarktes war die heutige Getreidebörse verhältnissmässig nur sehr schwach besucht. Auch die Terminumsätze haben sich heute innerhalb bescheidener Grenzen gehalten, weil die Nachfrage nur ein äusserst reservirtes Angebot vorfand. Der Verkehr setzte gleich mit einer Avance von einer halben Mark gegen die Sonnabendschlusspreise ein, um sich im späteren Verlaufe noch weiter eine Mark zu erhöhen. Da sich die Klagen sowohl in Amerika in Betreff des Frühjahrsweizens, als auch namentlich in den Gouvernements Orel und Kursk zu mehren anfangen und die Ernte-Taxationen weniger umfangreiche Ziffern als bisher aufweisen, so dürfte sich die Nothwendigkeit grosser Termindeckungen von selbst ergeben. Unterstützt wird die bessere Meinung noch dadurch, dass der Effectivbegehr anhaltend ein reger bleibt. Namentlich feinere Inlandssorten sind bei Weitem mehr gesucht, als angeboten. Die Weizenläger haben sich um 7014 Wispel, nämlich von 26 408 auf 19 394 Wispel, Roggen um 6800 Wispel, nämlich von 16 830 auf 10 016 Wispel vermindert gegen den Vormonat. Die Nebenartikel waren nur wenig belebt. — In Spiritus wurden heute enorme Kündigungen vorgenommen. Dieselben betrugen 2 090 000 Liter und fanden nur schwerfällig Aufnahme. Die vielseitig vorgenommenen Termin-Realisationen haben dagegen nur einen kleinen Preisdruck auszuüben vermocht. Die heutige Lager-Aufnahme ergab Weizen 19394, Roggen 10016, Gerste 790, Hafer 2318, Erbsen 50, Mais 1816 Wispel gegen respective am 1. Juli 26 408, 16 830, 490, 4298, 116, 3025 Wispel, bei einem effectiven Eingang von respective 112, 10220, 76, 1708, 130, 1863 Wispel.

Paris, 2. Aug. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., loco 30½, geschäftslos, weisser Zucker, Nr. 3 per 100 Kilogr. per August 32,80, per September 33,00, per October-Januar 34,00, per Januar-April 34,60.

London, 2. Aug. **Zuckerbörse** wegen Banktag geschlossen.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 2. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	2.	31.	Cours vom	2.	31
Mainz-Ludwigshaf.	99 30	99 20	Posener Pfandbriefe	101 70	101 80
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 10	78 40	do. do. 3½%	100 —	100
Gotthard-Bahn	104 40	104 70	Schles. Rentenbriefe	104 80	104 80
Warschau-Wien	280 50	276 50	Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 80	108 —
Lübeck-Büchen	158 —	158 —	do. do. S. II	105 —	105 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.			**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen**		
Breslau-Warschau	69 20	69 20	Breslau-Freib. 4 %	102 90	102 80
Ostpreuss. Südbahn	120 —	120 10	Oberschl. 3½% Lit. E	101 40	— —
Bank-Actien.			do. 4%	102 80	103 —
Bresl. Discontobank	89 70	90 —	do. 4½% 1879	106 20	106 20
do. Wechslerbank	102 60	102 60	R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 20	104 20
Deutsche Bank	158 50	158 50	Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 30	58 30
Disc.-Command. ult.	207 50	206 40	**Ausländische Fonds.**		
Oest. Credit-Anstalt	452 50	451 —	Italienische Rente	100 30	100 30
Schles. Bankverein	105 —	105 —	Oest. 4% Goldrente	97 50	97 50
Industrie-Gesellschaften.			do. 4⅕% Papierr.	68 90	68 90
Brsl. Bierbr. Wiesner	88 —	88 70	do. 4⅕% Silberr.	69 80	69 80
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —	do. 1860er Loose	118 90	119 —
do. Eisnb.-Wagenb.	107 —	108 50	Poln. 5% Pfandbr.	62 20	62 20
do. verein. Oelfabr.	64 20	64 20	do. Liqu.-Pfandb.	57 20	57 20
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —	Rum. 5% Staats-Obl.	97 80	97 60
Oppeln. Portl.-Cemt.	84 50	84 20	do. 6% do. do.	107 —	107 —
Schlesischer Cement	— —	113 —	Russ. 1880er Anleihe	87 20	87 20
Bresl. Pferdebahn	130 50	132 —	do. 1884er do.	99 50	99 50
Erdmannsdrf. Spinn.	70 —	70 20	do. Orient-Anl. II.	61 20	61 20
Kramsta Leinen-Ind.	133 70	134 70	do. Bod.-Cr.-Pfbr.	98 90	98 70
Schles. Feuerversich.	1590 —	— —	do. 1883er Goldr.	113 40	113 20
Bismarckhütte	97 —	97 50	Türk. Consols conv.	14 70	14 70
Donnersmarckhütte	29 50	29 50	do. Tabaks-Actien	74 50	74 60
Dortm. Union St.-Pr.	37 20	37 50	do. Loose	32 60	32 70
Laurahütte	64 10	63 75	Ung. 4% Goldrente	86 60	86 70
do. 4½% Oblig.	100 90	100 90	do. Papierrente	76 90	76 90
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	103 —	105 50	Serbische Rente	80 20	80 40
Oberschl. Eisb.-Bed.	26 50	27 —	**Banknoten.**		
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 —	119 70	Oest. Bankn. 100 Fl.	161 80	161 85
do. St.-Pr.-A.	— —	125 50	Russ. Bankn. 100 SR.	197 85	197 80
Inowrazl. Steinsalz	26 70	26 50	do. per ult.	198 —	198 —
Inländische Fonds.			**Wechsel.**		
Deutsche Reichsanl.	107 —	106 90	Amsterdam 8 T.	— —	168 75
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 10	143 10	London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 36½
Pr. 3½% St.-Schldsch	101 —	100 75	do. 1 „ 3 M.	— —	20 31½
Preuss. 4% cons. Anl.	105 90	105 70	Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 85
Prss. 3½% cons. Anl.	103 40	103 40	Wien 100 Fl. 8 T.	161 40	161 40
			do. 100 Fl. 2 M.	160 50	160 50
			Warschau 100 SR 8 T.	197 60	197 75

Privat-Discont 1½ %.

Berlin, 2. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still.

Cours vom	2.	31.	Cours vom	2.	31
Oesterr. Credit. ult.	452 50	451 —	Gotthard ult.	104 25	104 50
Disc.-Command. ult.	207 75	206 37	Ungar. Goldrente ult.	86 25	86 12
Franzosen ult.	370 —	370 —	Mainz-Ludwigshaf.	99 —	99 —
Lombarden ult.	187 —	189 —	Russ. 1880er Anl. ult.	86 87	86 87
Conv. Türk. Anleihe	14 50	14 50	Italiener ult.	99 87	100 —
Lübeck-Büchen. ult.	158 50	157 75	Russ. II. Orient-A. ult.	61 —	60 87
Egypter	73 —	73 —	Laurahütte ult.	64 —	63 37
Marienb.-Mlawka ult	45 —	45 25	Galizier ult.	78 —	78 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	79 50	79 25	Russ. Banknoten ult.	198 25	198 —
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	99 25	99 12

Berlin, 2. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	2.	31.	Cours vom	2.	31.
Weizen. Höher.			Rüböl. Fest.		
Septbr.-October	154 75	152 50	Septbr.-October	41 70	41 70
Novbr.-December	155 75	153 —	April-Mai	43 —	41 6
Roggen. Besser.					
Septbr.-October	128 50	126 75	Spiritus. Ruhig.		
Octbr.-November	128 75	127 50	loco	37 50	37 60
Novbr.-December	129 25	128 —	August-Septbr	36 80	36 90
Hafer.			Septbr.-October	37 70	36 90
August	121 —	120 50	Novbr.-December	38 30	37 80
Septbr.-October	118 —	116 75			

Stettin, 2. August, — Uhr — Min.

Cours vom	2	31	Cours vom	2	31.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Unveränd.		
August-Septbr.	158 50	158 —	August	41 70	41 70
Octbr.-November	158 —	158 —	Septbr.-October	42 —	41 70
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
August-Septbr.	125 50	125 —	loco	37 50	37 50
Octbr.-November.	124 50	125 —	August-Septbr.	37 10	36 90
			Septbr.-October	37 80	37 —
Petroleum.			Octbr.-November.	38 20	37 8
loco	10 75	10 75			

Wien, 2. August. [Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	2.	31.	Cours vom	2.	31.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	107 27	107 05
Credit-Actien	280 —	280 40	Papierrente	85 42	85 35
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	86 25	86 15
Anglo	— —	— —	London	126 10	126 10
St.-Eis.-A.-Cert.	230 10	230 20	Oesterr. Goldrente	121 50	121 —
Lomb. Eisenb.	116 50	116 75	Ungar. Papierrente	94 95	94 9
Galizier	192 90	193 75	Elbthalbahn	171 —	171 —
Napoleonsd'or	10 01½	10 01	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 90	61 87	Wiener Bankverein	— —	— —

Frankfurt a. M., 2. August. Mittags. Credit-Actien 224, 87. Staatsbahn 185, 25. Galizier 155, 37. Still.

Paris, 2. August. 3% Rente 82, 72. Neueste Anleihe 1872 109, 05. excl. Italiener 99, 25. Staatsbahn 460, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 81, 75. Schwach.

Paris, 2. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Weichend.

Cours vom	2.	31.	Cours vom	2.	31.
3proc. Rente	82 62	82 85	Türkische Loose	— —	— —
Amortisirbare	84 50	84 70	Orientanleihe II	— —	—
5proc. Anl. v. 1872	108 95	110 45	Orientanleihe III	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	99 10	99 45	Goldrente, österr.	97⅞	97½
Oesterr. St.-E.-A.	460 —	462 50	do. ungar. 6pCt.	86 —	86 —
Lomb. Eisb.-Act.	236 25	237 50	do. ungar. 4pCt.	— —	— —
Türken neue cons.	14 65	14 72	1877er Russen	101 75	101 90

Neue Anleihe von 1886 81, 90. Renten ult. August

London, 2. August. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Wetter: Bankfeiertag.

Köln, 2. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per November 16, 75, per März —, —, Roggen loco —, —, per November 12, 95, per März —, —, Rüböl loco —, —, per October 22, 70, per Mai 22, 60, Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 2. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 158—162 — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—146, Russischer loco ruhig, 98—100, Rüböl matt, loco 40½. — Spiritus ruhig per Aug. 23¾, per Septbr.-October 24½, per October-November 25⅜, per Novbr.-December 25⅛. Schön.

Amsterdam, 2. August. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per Aug. 211, —. Roggen loco höher, per Aug. 124, —, per März 128, — Rüböl loco 23¾, per Aug. 23, per Herbst 22⅛. Raps per Herbst —.

Paris, 2. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Aug. 21, 60, per September 21, 90, per September-December 22, 25, per November-Februar 22, 40. — Mehl fest, per August 47, 75, per September 48, 10, per September-December 48, 75, per November-Februar 49, 25. — Rüböl behauptet, per August 52, —, per September 52, 50, per September-December 53, —, per Januar-April 54, —. — Spiritus fest, per August 47, 50, per September 46, 50, per September-December 44, 75, per Januar-April 43, 75. — Wetter: bedeckt.

Paris, 2. Aug. Rohzucker loco 30, 50.

London, 2. Aug. Heute kein Getreidemarkt. Fremde Zufuhren: Weizen 55 664, Gerste 26 053, Hafer 58 377.

Glasgow, 2. August. Heute Feiertag.

Abendbörsen.

Wien, 2. Aug., 5 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 280, 40. Staatsbahn —, —. Galizier —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 107, 32. Ruhig.

Frankfurt a. M., 2. Aug., 6 Uhr 55 Minuten. Creditactien 225, 25. Staatsbahn 185, 37. Lombarden 93⅜. Mainzer —, —. Gotthard —, —. Galizier —, —. Still.

Marktberichte.

Wolle.

Wollbericht. (Breslau, 31. Juli 1886.) Im abgelaufenen Monat betrug das verkaufte Quantum ca. 5500 Ctr. Wollen aller Gattungen, sowohl für Tuch- wie für Stoff- und Kammzwecke. Käufer waren deutsche Fabrikanten und Spinner und Commissionäre für England und Frankreich. Die Preise stellten sich bei fester Stimmung etwas höher, als im Vormonat. Von ungewaschenen Wollen wurden ca. 4000 Ctr. von deutschen Fabrikanten und Spinnern gleichfalls zu erhöhten Preisen aus dem Markte genommen.

Die Handelskammer-Commission für Wollberichte.

* **Tages-Durchschnitts-Spirituspreise vom Monat Juli 1886** pro 100 Liter à 100 pCt.) nach amtlicher Notiz an hiesiger Börse:

Am 1.	35,70	Am 17.	36,60
„ 2.	35,70	„ 18.	Sonntag.
„ 3.	36,00	„ 19.	36,60
„ 4.	Sonntag.	„ 20.	36,20
„ 5.	35,80	„ 21.	36,00
„ 6.	36,00	„ 22.	36,20
„ 7.	36,00	„ 23.	36,20
„ 8.	36,20	„ 24.	36,00
„ 9.	36,00	„ 25.	Sonntag.
„ 10.	36,00	„ 26.	36,20
„ 11.	Sonntag.	„ 27.	36,20
„ 12.	36,00	„ 28.	36,40
„ 13.	36,80	„ 29.	36,40
„ 14.	36,60	„ 30.	36,25
„ 15.	36,60	„ 31.	36,20
„ 16.	36,60		

(W. T. B.) **Leipzig,** 2. August. **Internationaler Productenmarkt.** Weizen: September 153, Herbst 153,50, November-December 154,75, Frühjahr 158—158,50. Fest. — Roggen: September 127,25, Herbst 127,25—127,50, October 128, November 128, Frühjahr 132,50. Fest. — Gerste schwach. — Hafer: September 116,50, Herbst 116,50, — Spiritus loco 36,80, Herbst 38 bis 38,20, November-December 38. Schwach. — Rüböl, Mais geschäftslos. — Mehl still. — Wetter: Unbeständig.

Trachenberg, 31. Juli. [Remonten-Markt.] Der am 31. Juli abgehaltene Pferdemarkt zum Ankauf von Remonten für die Cavallerie war in diesem Jahre weniger frequentirt, als sonst. Von den circa 20 offerirten Pferden wurden von der Commission, welche aus mehreren Offizieren unter Führung eines Majors und einem Civil-Commissar bestand, nur 2 käuflich erworben.

§ **Striegau,** 2. Aug. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der heut abgehaltene Wochenmarkt zeichnete sich vor seinen Vorgängern durch reichlichere Zufuhr und lebhafteren Verkehr aus. Die Preise für Getreide stellten sich im Allgemeinen den vorwöchentlichen Notirungen gleich. Es wurden bezahlt für 100 Kilogr. Weizen schwer 15,60—16,00 Mark, mittel 14,80—15,20 Mark, leicht 14,00—14,40 Mark, Roggen schwer 13,30—13,70 M., mittel 12,50—12,90 Mark, leicht 11,70—12,10 M., Gerste schwer 12,40—13,00 M., mittel 11,20—11,80 M., leicht 10,00—10,60 M., Hafer schwer 14,00—14,40 M., mittel 13,20—13,60 Mark, leicht 12,40—12,80 Mark, Kartoffeln 3,60 bis 4,40 Mark, Heu 6,60—6,80 Mark, Richtstroh à Schock = 600 Kilogramm 30,00 Mark, Krummstroh 21,00 Mark, Butter à Klgr. 2,30—2,40 Mark, Eier pro Schock 2,40—2,60 M., Schweinefleisch à Klgr. 1,20 M., Speck 2,00 M., Schweineschmalz 2,00 M., Rindfleisch 1,00—1,40 M., Hammelfleisch 1,10 Mark, Kalbfleisch 0,80—1,20 Mark, Erbsen à Liter 16—20 Pf., Bohnen 20—25 Pf., Linsen 40—45 Pf., Essgurken à Schock 1,50—2,50 M., Einsauergurken 70—80 Pf.

G. F. **Magdeburg,** 29. Juli. [Marktbericht.] Wir hatten bis Mitte dieser Woche täglich Regen, der die Erntearbeiten vielfach störte, seitdem ist es schön und trocken geworden und ist man eifrig damit beschäftigt, den meist geschnitten liegenden Roggen einzubringen. Derselbe zeigt schöne, schwere Qualität, doch dauern die Klagen, dass das Erträgniss gegen das vorige Jahr ein geringes sei, an. Hafer und Gerste sind auf leichterem Boden auch schon mehrfach geschnitten, es ist davon jedoch noch nichts an den Markt gekommen. — Im Getreidegeschäft war es unter solchen Verhältnissen noch ruhig, doch werden die nächsten Wochen schon mehr Leben bringen. Alter Weizen wurde von Benöthigten noch gekauft und musste verhältnissmässig gut bezahlt werden. Wir notiren für hiesige Landwaare 162—167 M., für glatte englische Sorten 153—158 M. Weissweizen und Rauhweizen sind unseres Wissens nicht mehr am Markt. — Das Angebot von neuem Roggen war in den letzten Tagen schon recht erheblich und die Anfangs dieser Woche bezahlten hohen Preise haben sich nicht gehalten, so dass der Werthunterschied zwischen alter und neuer Waare fast geschwunden ist. Wir notiren daher gleichmässig 135—139 M. für 1000 Kilogramm, untergeordnete Sorten bis 132 Mark abwärts zu haben. — Gerste in den besseren Sorten ohne Umsatz, nach billigen Landgersten einige Frage, 125—130 M. für 1000 Klgr., Futtergersten wenig angeboten, 120—123 M. anzubringen. — In Hafer hatten wir nur schwachen Absatz, Angebote noch immer dringend, hiesige Waare 140—145 M. zu haben; Mecklenburger und Böhmischer 136—140 M., geringe Sorten bis abwärts 130 M. für 1000 Klgr. — Mais ganz unverändert im Preise, runder 110—112 M., guter Amerikaner 107—108 M., geringerer bis abwärts 103 M. — Für Hülsenfrüchte müssen wir unverändert berichten, gute Victoriaerbsen und gute gelbe Lupinen gefragt, aber nicht mehr am Markt, für geringe Victoriaerbsen fordert man 145—150 M. für 1000 Klgr. — In Oelsaaten fand in dieser Woche lebhafteres Geschäft statt, hiesiger Raps wurde nach Trockenheit mit 180—195 M. für 1000 Klgr. bezahlt, alter und neuer böhmischer, Lieferung in den nächsten Monaten 200—202 M. für 1000 Klgr. Leinsaat, Dotter, Mohn ganz geschäftslos. Rüböl 43—43,50 M., Rapskuchen 10,50—11,50 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 14 M., auf Herbstlieferung von der neuen Ernte 13,25 M. für 100 Klgr., gewaschen 75 Pf. bis 1 M. theurer. — Gedarrte Runkelrüben 11,50 M., gewaschen 12—12,25 M. für 100 Klgr.

Königsberg i. Pr., 1. August. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus blieb auch in der verflossenen Woche ausserordentlich schwach zugeführt, der Consum war also genöthigt, auf die hiesigen Lagervorräthe zurückzugreifen, und konnte sich der Loco-Preis unverändert auf 39,75 behaupten. Die Fabrikanten acceptirten demzufolge auch willig die einlaufenden Offerten per August-Lieferung, während in späteren Terminen bei grosser Zurückhaltung der Verkäufer nur wenig Umsätze zu Stande kamen. Die Kartoffelfelder berechtigten bisher zu den besten Hoffnungen, doch tauchen schon jetzt vereinzelte Klagen über das Schwarzwerden des Krautes auf.

Spiritus per 10 000 Ltr.-% ohne Gebinde: Loco 40¼ M. Br. 39¾ M. Gd., per August 39½ M. Br., 39¼ M. Gd., 39¼ M. bez., per September 39¼ Br., per October 39¼ M. Br, kurze Lieferung 39½ M. bez.

Trautenau, 2. August. [Garnmarkt.] Bei gutem Marktbesuch und Entgegenkommen der Spinner wurden grössere Geschäfte gemacht. Vierzehner 48—52, zwanziger 40—43, vierziger 30—33.

(Privattelegramm der Bresl. Ztg.)

Lyon. [Seidenmarkt.] Die Situation auf dem Rohseidenmarkte hat sich nicht verändert, und der Verkehr, namentlich in chinesischen Seiden, blieb noch immer sehr limitirt; indessen waren die Preise im Allgemeinen ziemlich fest erhalten. In glatten schwarzen Stoffen zeigte sich letzter Tage etwas mehr Leben. Grosgrains verkauften sich in grösseren Partien für englischen Consum, ferner wurden Failles Françaises uund Veloutines mehr gesucht. Für Merveilleux gab sich dagegen nur wenig animirte Stimmung kund, desgleichen für Duchesses, die noch immer nur in kleinen Sortimenten abgingen. In Grosgrains für Cols wurden einige Aufträge placirt, die aber keine besondere Bedeutung annahmen. Für Lustrines und Chinas war das Geschäft ruhig, dagegen wurden billige Pékins aller Art lebhafter gehandelt. Baumwolle tramirte Stoffe hatten nur kleinen Absatz, während Wolle tramirte Fabrikate andauernd in ziemlich bedeutenden Partien verkehrten. Farbige Chappe und Baumwolle tramirte Sergés und Surats wurden für englischen Consum fortwährend gesucht, ebenfalls erfreuten sich Satins anhaltend guter Nachfrage in allen Breiten und Qualitäten. Für farbige Failles und Failles Françaises erhielt sich etwas Kauflust, der Verkehr bewegte sich aber in Folge der verminderten Vorräthe nur innerhalb enger Grenzen. Für couleurte Duchesses und Merveilleux interessirten sich die Consumenten weniger, und zeigte sich nur seitens Deutschlands etwas Beachtung. Schwarze Damas wurden in gestreifter Waare mehr verlangt, besonders auf Fonds Failles mit façonnirten Satinstreifen. Für farbige Waare limitirten sich die Umsätze dagegen nur auf die Lieferung der früheren Aufträge. Gold- und silberbrochirte Gazes und Damas wurden etwas für ostindischen Bedarf beordert. Chappe tramirte Damas haben momentan knappen Absatz. („Neue Fr. Presse“.)

Vom Standesamte. 31. Juli bis 2. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Zeisberg,** Hugo, Zinngießer, ev., Neumarkt 7, **Zeisberg,** Anna, ev., Michaelisstr. 1b. — **Dickfeld,** Herm., Zimmermann, ev., Laurentiusstr. 13, **Kakrow,** Augustine, k., ebenda. — **Henschel,** Herm., Bürstenmacher, ev., An den Kasernen 1, **Scholz,** Anna, ev., Bernstadt. — **Faith,** Alois, Goldarbeiter, k., Matthiasstr. 83, **Reimann,** Martha, k., Schmiedebrücke 51.

Standesamt II. **Ellguth,** Paul, Hausbesitzer, ev., Schillerstraße 27, **Völkel,** Rosina, ev., Sadowastraße 57. — **Troge,** Adolf, Maurer, ev., Löschstraße 12, **Kroschner,** Maria, k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Deutscher,** Aug., geb. Pohl, Zimmermannsfrau, 42 J. — **Römisch,** Max, S. d. Regierungs-Bureau-Diätars Heinrich, 11 J. — **Köhler,** Gertrud, T. d. Zolleinnehmers August, 4 Wochen. — **Schmidt,** Emma, geb. Rieger, pens. Rathsdienerwittwe, 56 J. — **Wolff,** Paul, S. d. Schuhmachermstrs. Josef, 8 W. — **Berger,** Paul, Kaufmann und Brennereibesitzer, 44 J. — **Bierbrauer,** Marie, geb. Böhme, Tischlerfrau, 37 J. — **Viertel,** Marie, T. d. Arbeiters Wilh., 2 M. — **Brogall,** Anna, 23 J. — **Finger,** Andreas, Arbeiter, 47 J. — **Kattge,** Bertha, T. d. Schuhmachermstrs. Wilhelm, 11 M. — **Pohl,** Rudolf, S. d. Arb. Julius, 1 J. — **Salomon,** Louis, Kaufmann, 64 J. — **Kothe,** Paul, S. d. Kutschers August, 3 M. — **Skorniak,** August, Arbeiter, 25 J. — **Geittner,** Selma, Arbeiterin, 21 J. — **Heynemann,** Georg, Kaufmann aus Freiberg i. S., 41 J. — **Arnold,** Wally, T. d. Bäckermstrs. Paul, 1 J. — **Matzke,** Pauline, T. d. Hospitaldieners Hermann, 4 Stunden. — **Mittmann,** Ernest., geb. Maiwald, Bauergutsbesitzerfrau aus Dackwitz, 43 J. — **Szymansky,** Louise, geb. Kotte, Feuerwehrmannsfrau, 30 J. — **Seja,** Hermann, Schreiber, 25 J. — **Wende,** Emma, T. d. Droschkenbesitzers Julius, 1 J. — **Lemberg,** Joh., geb. Raupach, Kalkbrennerwwe., 78 J. — **Ribisch,** Richard, S. d. Fleischers Carl, 2 M. — **Wutke,** Bertha, T. d. Kaufmanns Adolf, 1 J. — **Heppner,** Hedwig, T. d. Arb. Anton, 1 J. — **Schwarz,** Georg, S. d. Arb. Herm., 1 J. — **Wandel,** Paul, S. d. Gastwirths Julius, 23 T. — **Schmiel,** Friederike, geb. Thiel, Kaufmannswittwe, 81 J. — **Tinibel,** Emilie, T. d. Arb. August, 2 J.

— Otto, Rosina, geb. Scholz, Zuckersiederswittwe, 72 J. — **Liefert,** Anton, S. d. Strohhutarbeiters August, 6 M.

Standesamt II. **Foraita,** Auguste, geb. Waldbach, Modelldreherfrau, 67 J. — **Wolf,** Dorothea, geb. Gafrontke, Arbeiterwittwe, 73 J. — **Engländer,** Georg, S. d. Kaufm. Berthold, 11 W. — **Herbst,** Albert, S. d. Hilfsbremsers August, 5 W. — **Baumgarten,** Wilhelm, Arbeiter, 42 J. — **Habranko,** Curt, S. d. Friseurs Paul, 4 J. — **Krysmanek,** todtgeb. S. d. Hutmachers Wladislaus. — **Wiesner,** Paul, S. d. Stellmachers Wilhelm, 10 M. — **Ludwig,** Gertrud, T. d. Schmied Carl, 6 M. — **Goy,** Oscar, S. d. Schuhmachers Carl, 7 W. — **Seidel,** Curt, S. d. Locomotivheizers Emil, 15 W. — **Schuch,** Dorothea, geb. Kornetzky, Droschkenkutscherwittwe, 74 J. — **Paul,** todtgeb. S. d. Bremsers August. — **Titze,** Ernst, S. d. Feuerwehrmanns August, 10 M. — **Krause,** Martha, T. d. Tischlers Anton, 2 J. — **Cziche,** Albertine, geb. Nega, Kürschnermeisterfrau, 65 J. — **Knorrn,** Ernst, Fischwaarenhändler, 50 J. — **Wiesner,** Fritz, S. d. Tischlermstrs. Carl, 13 J. — **Demmig,** todtgeb. S. d. Schlossers Anton. — **Hennemann,** Wilhelm, Aufseher, 51 J. — **Brandt,** Amalie, Näherin, 63 J. — **Naumann,** Charlotte, Privatiere, 65 J. — **Kohli,** Ernst, Oberförster a. D., 44 J. — **Schölzel,** Carl, Gastwirth, 37 J. — **Kelch,** Paul, Maurer, 30 J. — **Richter,** Carl Adolf, früherer Hotelbesitzer, 50 J. — **Freyhan,** Caroline, geb. Joachimssohn, Kaufmannswittwe, 74 J. — **Seifert,** Carl, Arbeiter, 54 J. — **Benisch,** Emilie, T. d. Arbeiters Wilhelm, 4 M. — **Ahr,** Clara, T. d. Schlossers Carl, 3 M.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Liebich's Etablissement.** Die Capelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 aus Frankfurt an der Oder beabsichtigt für Mittwoch einen Sinfonie-Abend zu veranstalten, bei welchem die von dem früheren Dirigenten der Capelle, dem königlichen Musikdirector Herrn G. Piefke, für Militärmusik instrumentirte G-moll-Sinfonie von Mozart zur Aufführung gelangen soll.

Bekanntmachung.

[1487]

Die uns erstattete Anzeige, daß dem Bauergutsbesitzer **Carl Huhndorf** in Alt-Friedland der $4^1/_2$ % Schlesische Pfandbrief Lit. A, Serie II, Nr. 1796 über 1500 M. wider seinen Willen und ohne sein Wissen abhanden gekommen ist, wird nach § 26, Reg. vom 22. November 1858, und Nr. 11, Reg. vom 22. Januar 1872, bekannt gemacht.

Breslau, am 24. Juli 1886.

Schlesische Generallandschafts-Direction.

$4^1/_2$ % mit 105 % rückzahlbare hypothekarische Anleihe des Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck.

Bei der heute erfolgten Ausloosung wurden folgende Nummern gezogen: [1508]

Serie A. Nr. 223 266 378 522 663 854 902 953 984 1203 1263 1317 1328 1329 1378 1533 1568 1640 1648 1814 1822 2259 2403 2411 2474 2523 2565 2844 2926 2935 2991 2998 3097 3098 3233 3249 3272 3299 3332 3345 3418 3445 3775 3869 3917 3919 4078 4144 4163 4189 4282 4379 4443 4587 4707 4730 4759 4773 4898 4914 **60 Stück à 500 Mark.**

Serie B. Nr. 5063 5130 5329 5396 5403 5535 5542 5670 5801 5810 5925 6008 6061 6137 6176 6216 6218 6251 6364 6394 6395 6498 6612 6625 6791 7070 7137 7237 7267 7275 7292 7557 7558 7645 7733 7798 7972 8293 8310 8319 8364 8371 8418 8531 8722 8932 8939 8947 8967 9275 9349 9403 9488 9576 9919 9963 10162 10201 10356 10555 10557 10588 10717 10777 10821 10986 **66 Stück à 1000 Mark.**

Serie C. Nr. 11005 11092 11198 11238 11278 11397 11479 11517 **8 Stück à 5000 Mark.**

Die Rückzahlung der vorstehenden Obligationen erfolgt vom 1. October dieses Jahres an zum Course von 105% bei der **Bank für Handel und Industrie in Berlin und Darmstadt** und bei der **Filiale derselben in Frankfurt a. M.,** bei dem

Schlesischen Bankverein in Breslau

und bei den Herren **Sal. Oppenheim jr. & Co** in **Cöln.**

Aus den früheren Verloosungen sind noch rückständig:
165 253 257 1035 1121 1374 1471 1635 2162 2338 2494 2568 3481 3777 3960 à 500 Mark.
5234 5977 6247 6275 6288 6369 6672 6858 7048 7277 8188 8431 8471 8474 8476 8570 8657 9199 9202 9516 10460 10583 10640 à 1000 Mark.
11148 11266 11574 11578 à 5000 Mark.

Carlshof bei Tarnowitz, den 30. Juli 1886.

Hugo Graf Henckel von Donnersmarck.

Gorkauer Societäts-Brauerei.

Bilanz am 30. September 1885.

Activa.	Mark	Pf.	Passiva.	Mark	Pf.
Anlage-Conten	868,751	31	Actien-Capital	328,800	00
Fabrikate und Betriebsbestände	109,213	91	Hypotheken-Schulden	291,750	00
Außenstände	28,735	38	Consortial-Conto	375,295	40
Cassa-Bestand	159	15	Cautionen	6,000	00
Cautionen	6,100	00	Diverse Creditores	114,744	04
Gewinn- und Verlust-Conto	103,629	69			
Mark	1,116,589	44	Mark	1,116,589	44

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1884/85.

Debet.	Mark	Pf.	Credit.	Mark	Pf.
An Saldo vom vorigen Jahre	69,759	49	Per Brauerei-Betriebs-Conto:		
„ Zinsen	22,038	42	Brutto-Ertrag	59,196	61
„ Abschreibungen	28,848	31	„ Verlust laut Bilanz	103,629	69
„ Handlungs-Unkosten	42,180	08			
Mark	162,826	30	Mark	162,826	30

Der Geschäftsinhaber. Wilhelm Baron von Lüttwitz.

Für die Richtigkeit und genaue Uebereinstimmung mit den ordnungsmäßig geführten Büchern.
Gorkau, den 13. Juli 1886. [1512]

Der Revisor. Th. Ziese.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Putzwaarenhändlerin **Charlotte, verehelichten Piorkowsky, geborenen Berg,** früher zu Ratibor, jetzt zu Berlin, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin **auf den 2. September 1886, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,** vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, im Terminszimmer Nr. 7 des Landgerichtsgebäudes bestimmt.

Ratibor, den 28. Juli 1886.

Kabst, J. V. [1484]
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Als Collectiv-Procuristen der am Orte Lauban bestehenden und im Gesellschafts-Register sub Nr. 36 unter der Firma [1483] **J. G. Weinert jun. Söhne** eingetragenen Commanditgesellschaft sind
1) der Kaufmann **Alfred Jäschke,**
2) der Kaufmann **Heinrich Nau,**
Beide zu Lauban,
in unser Procuren-Register unter Nr. 52 am 30. Juli 1886 eingetragen worden.

Lauban, den 30. Juli 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Mittel-Peterswaldau Band I Blatt 3 (Mühlengrundstück) und im Grundbuche von Steinkunzendorf Band I Blatt 94 auf den Namen des Müllermeisters **Karl Heinrich** zu Ober-Peterswaldau eingetragenen Grundstücke **am 28. September 1886, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1485] **am 29. September 1886, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Reichenbach u. d. Eule, den 19. Juli 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Freiwilliger Verkauf.

Das **Hausgrundstück Adalbertstraße Nr. 27 in Breslau,** sowie das **Grundstück Pirscham Nr. 5,** Kreis Breslau, zur **v. Kegler**'schen Concursmasse gehörig, sind zu verkaufen. [1363]

Das Nähere ist bei dem Kaufmann **G. Proskauer** in **Kreuzburg Oberschl.** und bei mir zu erfahren.

Landsberg OS., 28. Juli 1886.

Der Concursverwalter. Paul Gallinek.

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 4. August a. c., Vormittag 10 Uhr, werde ich in **Breslau, Neue Antonienstraße,** im Thurmhofe [1506]
ca. **400 Stück Mäntel,**
750 Stück Waffenröcke.
450 Paar Tuch-Hosen,
800 Stück Mützen, Decken- und **Hemden** 2c.
Alles in gutem Zustande, angeblich aus der Milit.-Unteroff.-Schule herrührend, öffentl. meistbietend gegen sofort. Bezahlung versteigern.

Steyer, Ger.-Vollz., Neumarkt 14.

Wegen Todesfall

ist in einer größeren Provinzialstadt der Provinz Posen ein seit 60 Jahren bestehendes **Getreide- u. Bankgeschäft** mit dazu gehörendem Hausgrundstück und Speichern **sofort zu verkaufen.** [2072]
Näheres bei **Halberstädter, Berlin,** N. Johannisstraße 21.

Achtung!

Mein flottes **Posament.- und Wäsche-Geschäft** in bester Lage einer Kreis- und Garnis.-Stadt Schlesiens **verkaufe** per 1. Septbr. — Umsatz 22 000 M. p. a. — Anzahlung 4–5000 M. event. auch ohne Lager. [1422]
Gef. Off. unter E. O. 19 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Alte Münzen, einzeln, ganze Sammlungen und Funde kauft die Specialhandlung **alter Münzen** [772]
Eduard Guttentag, Rathhaus 20|21.

Zur Saat

empfehle ich in besten Qualitäten zu solidesten Preisen:

Buchweizen

oder Haidekorn, gewöhnlichen braunen und **besten grossblättrigen silbergrauen schottischen.**

Senf,

langrankigen russischen Knörich, Incarnatklee und Engl. Riesen-Turnips

in 5 vorzüglichen Sorten: white globe, white globe green top, Tankard white, Tankard white green top and Purple top yellow globe, sowie [696]

Stoppelrübensamen,

runde weisse rothköpfige schlesische und baierische, lange weisse rothköpfige und allerlängste, hoch aus der Erde wachsende echte Ulmer und schlesische.
Gefällige Aufträge werden sofort effectuirt.

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoripatz Nr. 5.

Hochf. frische **Tafelbutter** 8 Pfd. zu 7,50 M., **Koch- u. Back-Naturbutter** 8 Pfd. zu 6,75 M. lief. frco. Haus u. Nachnahme in Postkübeln Louis Wilk, Tilsit, Butter-Vers.-Gesch.

10 Tonnen große Jäger-Fett-Heringe im Einzelnen **3 Stück 10 Pfennige Predigergasse 2.** 2238

4 Kastenwagen

sind billig zu verkaufen in der vorm. **Schmidt'schen Fabrik,** Lehmdamm 48, in Breslau. [2248]

Wer liefert Toilettespiegel für Reisesäcke?
Anmeldungen sub Chiffre H. 3550 Z. an die Annoncen-Exped. **Haasenstein & Vogler, Zürich.** [652]

Für Brauer.

1 kupferne Braupfanne (3800 Liter),
1 dto. Maischpumpe,
1 Maischbottich mit kupf. und eisernen Läuterboden, [1468]
1 Grant (Eisen),
1 Hopfenseiher,
1 Malzquetsche,
1 Göpelwerk und
kupferne Rohre verkauft wegen Neu-Einrichtung
H. Berliner, Brauereibesitzer, **Ratibor.**



Der Bockverkauf

in hies. **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen. [533]
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Sprungfähige Bullen,

rein Holländer Race, schwarz und rothbunt, stehen zum Verkauf [534]
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Gelegenheitskauf!

Lichtebrauner englischer Wallach

9 Jahr alt, 5 Zoll hoch, gut auf die Beine, vorzüglich geritten, geht auch im Wagen, aushaltender, flotter Gänger, militairfromm, sehr leicht zu reiten, besonderer Verhältnisse halber für den billigen **Preis von 600 Mark zu verkaufen.** Offert. unt. **H. 23707 an Haasenstein & Vogler, Breslau.** [630]

Wein-Essig

zum Einlegen der Früchte
[2271] empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.

6 Pfg.-Cigarren, 1736
prachtvolle Qualitäten, empfiehlt **Gustav Schulz,** Nicolaistr. 24.



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [515]

FF. AROMATIQUE
Feinster Magenliqueur. [326]
Haupt-Niederlage für Schlesien:
G. Zachrau, Breslau.

B. K. R.

Beliebteste Röstkaffees.

Nr.		M.
00	echt Hodeida-Mocca	1,90.
3	ff. Gold-Menado	1,80.
4	f. Goldjava Mischg.	1,60.
5	Wiener „	1,45.
6	Carlsbader „ à la Café Pupp, Carlsbad.	1,40.
22	Familien-Kaffee I.	1,26.
23	dto. II.	1,14.
9	Java-Mischung	1,00.
24	Volks-Kaffee	0,78.

Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampfbetrieb)
O. Stiebler.
Centrale:
Schweidnitzerstr. 44, Eing. Ohle 4.
Filiale I:
Neue Schweidnitzerstraße 6.
Filiale II: [497]
Neumarkt 18, Seite Sandstraße, neben der Droguenhandlung.
Telephon-Anschluß 268.

Mehrere Waggons
kieferne Balken
von 40' Länge aufwärts, $^{8}/_{9}$—$^{10}/_{11}$" stk, sind preiswerth abzugeben. — Offert. sub W. F. 39 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [1490]



[3419]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 geprüfte Lehrerin,
isr. Confession, gesetzten Alters, bevorzugt diejenige, welche außer in Elementar-Gegenständen auch praktisch firm im Clavierunterricht ist, wird zu 3 Mädchen im Alter von 5, 10 und 14 Jahren **sofort** aufgenommen. Näheres bei **Herrmann Smetana in Witkowitz** bei Mähr.-Ostrau. **Photographie nebst Lehrbefähigungszeugniß** erwünscht.

Eine ältere israel. Erzieherin, firm in Französisch u. i. d. Musik, wird sofort nach auswärts gesucht. Nähere Auskunft erth. Frau **Emma Freudenthal,** Gartenstr. 43a, II.

Modes!!

640
Für ein **Putz- u. Weißwaaren-Geschäft** in einer größeren Stadt Schlesiens wird pr. August oder September c. eine tüchtige
Directrice oder selbstständige **erste Arbeiterin**
gesucht und Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station und Beifügung der Zeugnisse und Photographie an Herrn **R. Meidner in Breslau** erbeten.

Eine im Putzfach erfahrene **Directrice** sucht per 1. od. 15. September passende Stellung. [2146]
Gefl. Offerten unter O. N. 23 an die Exp. der Bresl. Ztg. zu richten.

G. Hielscher's Placirungsbureau
Breslau, Altbüßerstr. 59 (Inh.: Carl Kottolinski), empfiehlt
Hôtel- und Restaurant-Personal. [2153]

Eine j. gebildete Dame sucht sofort Stellung als **Gesellschafterin** durch **Zolki,** Freiburgerstr. 25, pt.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als **Gesellschafterin** oder als **Stütze der Hausfrau** in einem kleinen jüdischen Haushalt. Familienanschluß erwünscht. [2148]
Offerten unter A. R. postlagernd Lublinitz OS. erbeten.

Eine tüchtige, selbstständige
Directrice,
die in der Putzbranche erfahren ist, wird bei gutem Gehalt zu engagiren gesucht. [1499]
Offerten unter H. D. 44 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Putz- u. Weißwaaren-Geschäft** suche **eine tüchtige Directrice,** welche das Putzgeschäft selbstständig leiten und auch als Verkäuferin fungiren muß. — Offerten bitte Gehaltsansprüche beizufügen.
[2262] **Hirsch Bucki,** Steinau a. O.

Tapisserie.

Eine gewandte **Verkäuferin** der Tapisserie-Branche findet bei hohem Salair dauernde Stellung. [1434]
Offerten u. J. K. Nr. 25 befördert die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für mein **Destillationsgeschäft** suche zum sofortigen Antritt **eine tüchtige Verkäuferin,** sowie **einen Lehrling.** [1510]
M. Story junior, Gr.-Glogau.

Eine ältere **Person** mit guten Zeugnissen, welche die Viehwirthschaft versteht, der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist und auch einem feinen Haushalt vorzustehen vermag, sucht zum 1. October Stellung **als Wirthschafterin.**
Offerten unt. P. 37 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [1482]

Mädchen zum Nachsehen u. Ausbessern von Tricottaillen suchen [662]
Julius Nelson & Co., Berlin, Grüner Weg 125.

1 gepr. **Kinderpflegerin,** die auch etwas Schneidern u. Weißnähen kann, sucht zum 1. October Engag. Off. u. S. 36 Exp. d. Bresl. Ztg.

Ein **Leinen- und Baumwollen-Waaren-Fabrikations-Geschäft sucht** einen zuverlässigen [668]
Vertreter
mit Prima-Referenzen **für Herzogthum Posen und Oberschlesien,** welcher regelmäßig diese Gegenden bereist. Offerten unter **N. 891** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein junger, tüchtiger Buchhalter u. Correspondent mit sehr guten Zeugn. sucht pr. 1. Sept. cr. oder früher Engagement.
Offerten erbeten unter S. 63 Postamt 9. [2278]

Für mein Destillations-Geschäft suche pr. 1. October c. einen **tüchtigen,** mit der Branche vertrauten
Reisenden.
Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sub M. B. postlagernd Glatz erbeten. [1489]

Holz.

Für eine schles. Holzhandlung en gros wird ein [650]
gewandter Reisender per sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe seitheriger Thätigkeit erbeten sub **H. 23732** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Gesucht per **1. October cr.** ein
Reisender
für ein Colonialw.-Geschäft, der die Branche kennt u. die Provinz bereits bereist hat, sowie ein **Lehrling** per bald. Meldungen unter **M. 45** Briefk. der Bresl. Ztg. [2265]

Für ein flottes **Destillations-Detail-Geschäft** in der Stadt Posen wird ein mit der Branche vertrauter **Commis,** evangelisch, der polnischen Sprache vollständig mächtig, per 1. Septbr. cr. zu engagiren gesucht.
Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen sub P. W. 4 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [1360]

Für mein Destillations- u. Futtermehl-Geschäft suche ich per 1sten October cr. **einen jüngeren Commis.** [1403]
Friedland, Reg.-Bez. Breslau, den 31. Juli 1886.
W. Benjamin.
Marken verbeten.

Für unser Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suchen wir zum Antritt per 1. October **einen tüchtigen Verkäufer,** der der polnischen Sprache mächtig ist. [1500]
Marken verbeten.
Gebrüder Fuchs, Zülz.

1 Commis und 1 Lehrling werden für ein Galanterie- und Luxuswaaren-Geschäft gesucht. Offerten unter J. S. 46 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. September einen gut empfohlenen, polnisch sprechenden **Commis.** [1507]
C. Karkoska, Rosenberg OS.

Ein tüchtiger Verkäufer der Manufacturwaaren-Branche, der auch **Damen-Confection** versteht, wird per September od. Octbr. gesucht. [2273]
C. August Schenk Nachfolger, Jauer.

Für ein größ. **Tapisserie-Geschäft** wird ein flotter **Verkäufer** mit vorzügl. Kenntnissen obiger Branche gesucht. [1435]
Offerten sub G. R. 26 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Zwei tüchtige Verkäufer der Posamentier- und Weißwaarenbranche finden per sofort oder 1. October dauernde Stellung bei hohem Gehalt.
[1511] **Alexander Elkan, Neisse.**

Ein prakt. Destillateur, mit Comptoirarbeiten vertraut, wird per 1. September oder auch per 1. October zu engagiren gesucht.
Offerten unter H. K. 40 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1492]

Ein junger Mann, im Herren-Confect.-Geschäft routinirt,
in Buchführung und Corresp. firm, wird per 1. Septbr. od. auch früher zu engag. gesucht.
J. Goldschmidt's Wwe. & Sohn, Junkernstr. 14/15.

Ich suche für mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** einen
tüchtigen jungen Mann,
welcher mit der Branche genau vertraut ist und gute Empfehlungen besitzt, zum Antritt per 1. October cr.
Persönliche Vorstellung erforderlich.
Marken verbeten. [2259]
S. Gallewski, Schweidnitz.

Ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer, in der Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Branche firm, sucht per 1. October anderweitig Engagement. Gefällige Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre A. M. 41 erbeten. [2232]

Ich suche für meine Seidenband-, Putz- u. Wollenwaaren-Handlung **einen jungen Mann;** derselbe muß im Verkauf tüchtig sein u. das Decoriren der Fenster perfect verstehen. Antritt am 1. September cr. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften an **Louis Blumenfeld, Gleiwitz.**

Ein j. Mann, Specerist, a. m. d. Destill. vertr., sucht pr. 1. Octbr. c. Stellung. Gefl. Off. R. S. 10 postlagernd Zabrze. [2234]

Ein junger Mann,
welcher bereits in größerem Comptoir thätig war, **sucht,** gestützt auf gute Referenzen, anderweitig **Stellung** pr. 1. Octbr. cr. [683]
Gefl. Offerten sub **Q. 917** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein. verh. **Kutscher** aufs Rittergut sucht **Zolki,** Freiburgerstr. 25, part.

Für mein Knopf- und Borten-Geschäft en gros suche ich **einen Lehrling** zum sofortigen Antritt.
[2282] **Simon Hartmann, Reuschestraße 10.**

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für meine Strumpffabrik und Strickgarngeschäft kann sich melden. [2272]
H. Freudenthal, Carlsstr. 28.

Ein Lehrling
w. gesucht von **Levy & Landsberg,** Schäftefabrik. [2246]

Zum sofortigen Antritt suche ich **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig. [1488]
Hermann Ledermann,
Band-, Weiß- und Kurzw.-Geschäft, **Ober-Glogau.**

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche sofort unter günstigen Bedingungen
einen Lehrling.
Hermann Berger, Striegau.

Für mein Tuch-, Modewaaren-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. [1404]
J. S. Kapauner, Habelschwerdt.

Für mein **Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft** suche per 1. September einen **Lehrling.**
[1391] **Mayer Cohn, Neisse.**

Für mein Eisenkurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Haus- und Küchengeräth-Magazin, suche **2 Lehrlinge** bei freier Station. [1388]
D. Freudenthal, Beuthen OS.

Für mein Tuch-, Mode- u. Weißwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt **einen tüchtigen Lehrling.** [1467]
Nanny Singer, Kreuzburg OS.

Für mein Putz-, Band- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt.
[1491] **M. Türkheimer, Myslowitz OS.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Höfchenstr. 45|47
herrschaftl. Wohn. m. Garten u. Laube, 4 Zimm., Badecab. rc., per 1. Octbr. od. spät. z. verm.

Ohlauer-Stadtgraben,
Ecke Klosterstraße 1a, ist eine Wohnung, 3. Etage, für 750 Mark zu vermiethen. [1279]

Berlinerstraße Nr. 5
eine Wohnung, 3. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, vielem Beigelaß und Gartenbenutzung, per bald oder ersten October d. J. für 900 M. zu vermiethen. [1061]
Näheres parterre beim Wirth.

Zimmerstraße 10
zu vermiethen eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 großen Zimm. incl. Salon, großes Cabinet, Balcon rc., per 1. October. [2254]

Breitestr. 42, 2. Et., 3 gr. Stub., 2 Cab., Küche, Entree. Näh. 43, 2. Et.

Blücherplatz 15
ist die 2. Etage (4 Zimmer rc.), vollständig renovirt, zu verm. [2253]

N. Schweidnitzerst. 9, 3. Et.,
4 Zimm., Küche u. Entree zu verm.

Kaiser Wilhelmstr. 71
sind noch **hochherrschaftliche** Wohnungen (ganze Etagen) per bald od. später zu vermiethen. [2256]
Näheres daselbst beim Wirth.

Büttnerstraße 33
2. Etage, 2 große schöne Wohnungen per bald oder später zu vermiethen.
Näheres 11–12 Uhr Vormittags.

Sofort beziehbar,
oder zu Michaeli,
Werderstr. 2/3 (Krollsches Bad)
die 1. Etage, 4 Zimmer, Kochstube, Entree, Speisekammer, Mädchengelaß rc., für 750 Mark. [504]

Eine kleine freundl. Hochparterre-Wohn. per 1. October Neudorfstraße 9 zu vermiethen. **Tietze.**

Neue Matthiasstraße 6
3. Etage per 1. October zu verm.
Näheres parterre bei **Göppert.**

Ein Rechtsanwalt sucht p. 1. Octbr d. J. ein aus höchstens 4 Räumen bestehendes **Bureau** im Centrum der Stadt. Offerten erb. unter P. 43 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [2249]

Ring 59. 1111
Die 1. Etage, bestehend aus drei Räumen, ist als Bureau, Comptoir oder Geschäfts-Local, zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näh. in der Apotheke.

Sadowastraße 62
sind daselbst die von Herrn **E. Januscheck in Schweidnitz** seit 6 Jahren **zur Ausstellung landwirthschaftl. Maschinen** benützten Räumlichkeiten nebst Contor per 1. Januar 1887 anderweitig zu verm. [2041]
Georg Friedenthal,
Telephon 143. Sadowastr. 62.

Ein möblirtes Schloß
resp. größere auf dem Lande gelegene Villa mit Park oder Garten wird in **Schlesien** oder **Sachsen** vom 1. October d. J. ab auf die Dauer eines Jahres
zu miethen gesucht.
Offert. unt. **H. 23749** werden an Herren **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [689]

Carlsstraße Nr. 22
1. Etage, 11 Zimmer nebst Beigelaß, im ganzen, ev. getheilt per October cr. **zu vermiethen.** Näheres bei Herren **Wolff Sachs & Co.** Carlsstraße Nr. 15 zu erfahren. [686]

Garvestraße Nr. 18.
Die hochherrschaftliche 1. Etage, mit Gartenbenutzung, ist per 1sten October d. J. oder 1. Januar k. J. zu vermiethen.
Näheres daselbst und Ohlauerstraße 15, I. [1438]

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. August

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore..	758	12	NW 4	bedeckt.	
Aberdeen....	751	11	WNW 4	wolkig.	
Christiansund	749	13	NO 2	h. bedeckt.	
Kopenhagen ..	756	16	SSW 2	wolkig.	
Stockholm....	754	15	WNW 2	h. bedeckt.	
Haparanda....	754	20	S 2	bedeckt.	
Petersburg....	—	—	—	—	
Moskau	758	15	still	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	758	13	WNW 4	wolkig.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	753	15	S 1	wolkig.	
Sylt..........	755	16	SW 2	h. bedeckt.	
Hamburg.....	756	13	SO 2	bedeckt.	Nachm. stark. Regen.
Swinemünde..	758	15	SW 1	dunstig.	
Neufahrwasser	757	17	WNW 2	heiter.	
Memel	755	15	NW 5	Regen.	Regen.
Paris........	755	18	W 4	h. bedeckt.	
Münster	754	12	O 2	bedeckt.	
Karlsruhe	758	17	SW 5	Regen.	
Wiesbaden ...	756	15	W 1	bedeckt.	Feiner Regen.
München	762	13	SW 4	Regen.	
Chemnitz.....	758	16	SSW 3	wolkig.	
Berlin	758	17	SW 1	wolkig.	Schwacher Regen.
Wien	762	16	NW 1	wolkenlos.	
Breslau	760	16	W 3	bedeckt.	Bis Abends Regen.
Isle d'Aix....	761	19	W 6	Regen.	
Nizza	761	10	WNW 1	wolkig.	
Triest........	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei unveränderter Lage und Tiefe des Minimums über der nördlichen Nordsee ist das Barometer in Frankreich und Westdeutschland erheblich gefallen, über den Niederlanden eine Depression von etwa 752 mm zeigend. Unter dem Einflusse derselben sind in Westdeutschland bei meist trübem, im Süden regnerischem Wetter, schwache südliche und südwestliche Winde vorherrschend. In Ostdeutschland ist nach Vorübergang des gestern erwähnten Ausläufers bei schwachem West das Wetter zeitweise aufklärend. Das Maximum des Luftdrucks liegt mit etwa 762 mm über den Alpen. In Deutschland liegt die Temperatur allenthalben unter der normalen, und sind vielfache Regenfälle zu verzeichnen. Cuxhaven meldet 24 mm. Die oberen Wolken ziehen über Norddeutschland aus westlicher Richtung.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil in Vertretung sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath in Breslau;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.